

vbba MAGAZIN

vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales

61. Jahrgang

Ausgabe 3/2014



vbba

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

**Bundesgewerkschafts-
tag in Bad Kissingen:
Durchstarten!**

Lesen Sie mehr auf Seite

2

**vbba jugend!
Bundesgewerk-
schaftstag in Leipzig**

Lesen Sie mehr auf Seite

16

**Einkommensrunde
2014 –
eine Nachlese**

Lesen Sie mehr auf Seite

**11
und
25**

Der Sommer wird sportlich!

Sichern Sie sich jetzt die satten Rabatte der dbb vorteilswelt und starten Sie fit in den Sommer.

 **zalando**

Nicht nur Schuhe, sondern auch alles rund um Sport und Freizeit.

5,00 % Bonus

 **eckball.de**

Vom historischen Fußballtrikot über aktuelle Fußballschuhe und Fußbälle. Es ist für jeden etwas dabei.

5,00 % Bonus

 **INTERSPORT**

INTERSPORT ist die weltgrößte Sportfachhändler-Verbundgruppe, mit einer großen Auswahl an Artikeln weltbekannter Marken.

5,00 % Bonus



Bilder: © Julien Tromneur - Fotolia.com

Exklusiv für vbba-Mitglieder und deren Angehörige

Jetzt kostenfrei anmelden unter: www.dbb-vorteilswelt.de

 Besuchen Sie uns unter: www.facebook.com/dbb.vorteilswelt



dbb
vorteilswelt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser Bundesgewerkschaftstag (BGT) in Bad Kissingen (14.–16. Mai) stand unter dem Motto „Durchstarten“. Damit haben wir zum Ausdruck gebracht, dass wir das hohe Tempo unserer erfolgreichen Arbeit für deren Fortsetzung und weitere Optimierung in die neue Amtsperiode der Bundesleitung mitnehmen werden. Der BGT 2014 war durch wegweisende Weichenstellungen in organisatorischer und fachlicher Hinsicht gekennzeichnet, um unsere gute Arbeit zu stabilisieren und in Teilbereichen weiter zu verbessern. So haben wir das Profil der neuen Bundesleitung geschärft und zugleich eine stärkere Präsenz des Rechtskreises SGB II sichergestellt. Durch die Bildung von zwei Grundsatzkommissionen, die sich mit wichtigen Grundsatz- bzw. Querschnittsthemen befassen werden, werden wir die Rahmenbedingungen der alltäglichen Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen systematisch und nachhaltig analysieren und bei Bedarf Schwachstellen und Optimierungsbedarfe bei der BA und Politik aufzeigen. Daneben wird durch die Hereinnahme der Jugend-, Frauen- und Seniorenvertretung auf die Ebene des neuen Bundesvorstandes die Interaktion bezüglich unserer Mitgliedergruppierungen intensiviert. So hat der BGT auch die satzungsmäßigen Voraussetzungen für die Bildung einer Seniorenvertretung der **vbb** beschlossen.

Als die Fachgewerkschaft in der BA vertreten wir selbstverständlich die Interessen und Anliegen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie von Beamtinnen und Beamten. Das ist anspruchsvoll, jedoch absolut richtig und wichtig! Zudem bezieht sich unsere gewerkschaftliche Arbeit bekanntlich auf beide Rechtskreise und die Familienkassen. Außerdem hat unser bisheriger

Name durchaus eine nicht unerhebliche Merkfähigkeit erfordert. Deshalb beschloss der BGT eine deutliche Namensänderung. Mit dem neuen Namen „**vbb** – Gewerkschaft Arbeit und Soziales“ kommen sowohl unsere jahrzehntelange Tradition und Marke als auch unsere dynamische und positive Entwicklung der letzten Jahre zum Ausdruck.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung des Gewerkschaftstages durften wir unseren dbb- Bundesvorsitzenden **Klaus Dauderstädt, Alexander Wilhelm** (BA-Verwaltungsrat) und **Michael Kühn** (BA-POE) als Ehrengäste begrüßen. Die Beiträge unserer Ehrengäste waren qualitativ hochwertig und für die Delegierten und Gäste von hohem Interesse. Ich habe in diesem Rahmen an das Bundesfinanzministerium die Forderung adressiert, wegen der stark gestiegenen Zahl der Kindergeldanträge endlich die überfällige personelle Stärkung der Familienkassen zu ermöglichen. Wir werden es nicht mehr länger hinnehmen, dass die viel zu knappe Personalausstattung weiterhin zu Lasten unserer Kolleginnen und Kollegen sowie der Kindergeldberechtigten geht. Die Belastungsgrenze, und darauf haben wir bereits im letzten Herbst hingewiesen, ist längst überschritten! Hier muss der Auftraggeber Bund endlich handeln!

Abschließend möchte ich Ihnen angesichts der neuen Amtsperiode klar und deutlich sagen:

Wir die „**vbb**-Gewerkschaft Arbeit und Soziales“ werden auch in Zukunft in Ihrem Interesse ordentlich Gas geben!

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Waldemar Dombrowski
vbb-Bundesvorsitzender

vbb –
kompetent,
engagiert,
innovativ

Aus dem Inhalt:	Seite
Editorial	1
Bundesgewerkschaftstag	
öffentlicher Teil	2
interner Teil.....	4
Leserbriefe	5
vbb-Landesgruppe Nord:	
Nachruf Regine Zuther	6
vbb-Landesgruppe Bayern:	
Nachruf Ulrich Skowronek	6
vbb-Landesgruppe BB:	
Jubiläum Birgit Müller-Siebrands	7
Besuch Deutscher Bundestag	8
Personalversammlung und Ehrung Horst Eichler.....	9
Einkommensrunde 2014 –	
Eine Nachlese.....	11
vbb-Gruppe Zentrale-Services:	
Besuch im Tiergarten.....	12
vbb-Gruppe Göttingen:	
Mitgliederversammlung und Jubiläum	12
vbb-Gruppe Havelland:	
Personalratswahlen.....	13
vbb-Gruppe Zwickau: Wanderung...	13
vbb-Gruppe Kiel: 160 Jahre vbb	14
dbb vorteilswelt: Wellness fürs Haus..	15
vbb jugend!	
Bundesjugendgewerkschaftstag	16
vbb Gruppenfoto	
Bundesgewerkschaftstag 2014.....	18
vbb jugend! HJAV	20
vbb jugend!	
Treffen Bundesjugendleitung	21
vbb jugend!	
Bundesjugendausschuss dbb jugend...	21
vbb jugend! Austausch Israel	22
vbb frauenvertretung	
Freistellung § 16 MuschG.....	23
Betreuung bei Streik.....	23
Frauenpolitische Fachtagung	24
Einkommensrunde	
Streik Nürnberg	25
Streik Bochum	25
Streik Hamburg.....	26
Streik Köln	27
Streik Duisburg	27
Streik BB	27
Streik Dresden	28
Streik Flensburg.....	28
vbb tarif: neue Gehaltstabellen.....	29
vbb Seminar TV-BA	31
vbb Information	
Basistarif PKV.....	32
Alterteilzeit	33
dbb vorteilswelt: Bleiben Sie gesund.	33
vbb Senioren	
Notfalldaten Teil 3	34
Ansprechpartner/innen in der vbb ..	35
Impressum	35

Gute Stimmung und hochkarätige Reden

Bundesgewerkschaftstag – öffentlicher Teil

Nach intensiven Sitzungen, engagierten Diskussionen, wegweisenden Beschlüssen und der Wahl der erstmals in der Satzung verankerten Bundesleitung der **vbba**-Gewerkschaft Arbeit und Soziales folgte der öffentliche Teil unseres Bundesgewerkschaftstages (BGT).

Zu Beginn begrüßte der alte und neue **vbba**-Bundesvorsitzende **Waldemar Dombrowski**



Waldemar Dombrowski, alter und neuer Bundesvorsitzender.

die Gäste und Delegierten des BGT. Einen besonderen Willkommensgruß richtete er dabei an die Ehrengäste, die mit ihrer Rede bzw. ihrem Grußwort die Veranstaltung maßgeblich mit gestalten würden. Dies waren in der Rednerfolge **Anton Schick** (2. Bürgermeister von Bad Kissingen), **Alexander Wilhelm** (Verwaltungsrat der BA/Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände), **Michael Kühn** (Bundesagentur für Arbeit) und Klaus Dauderstädt (dbb-Bundesvorsitzender). Waldemar Dombrowski dankte auch dem anwesenden **Dr. Alexander Schrader**, Geschäftsführer des dbb-Vorsorgewerkes und seinen Partnerbetrieben für die stets gute und verlässliche Kooperation und die Unterstützung der Veranstaltung in Bad Kissingen. Unter den Gästen waren auch **Helene Wildfeuer** (Vorsitzende der dbb-Frauenvertretung) und **Sandra Kothe** (Vorsitzende der dbb jugend).

Für die Stadt Bad Kissingen begrüßte Anton Schick (2. Bürgermeister) Gäste und Delegierte. Er gratulierte zur Wahl und zeigte die vielfältigen Möglichkeiten für Kur-, Urlaubs- und Tagungsgäste in Bad Kissingen auf. Schick betonte aus eigener Erfahrung die Bedeutung eines konstruktiven und starken Miteinanders von Arbeitgebern/innen und Arbeitnehmern/innen.



V. l. n. r.: Alexander Wilhelm (Verwaltungsrat der BA), Klaus Dauderstädt (Vorsitzender dbb), Michael Kühn (POE, Zentrale der BA), Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender vbba).

Waldemar Dombrowski stellte zunächst die Gründe für die gute Entwicklung des Arbeitsmarktes in Deutschland seit der Finanzkrise dar. Dabei nannte er auch den wichtigen Beitrag der Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitsagenturen und Jobcentern. Es habe sich bestätigt, dass die Selbstheilungskräfte des Marktes nicht wirklich funktionieren und private Arbeitsvermittlung eher dem „Prinzip der Rosinenpickerei“ entspricht als den vielschichtigen Bedürfnissen der Menschen im Lande. Der enorme Beitrag der BA und ihrer Dienststellen wurde sowohl von der früheren Arbeitsministerin **Ursula von der Leyen** als auch von der jetzigen Ministerin Andrea Nahles bestätigt. Bei aller Freude über die positive Entwicklung betonte Dombrowski die Herausforderungen, die anstehen. Er nannte die verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit, den hohen Anteil von arbeitslosen Menschen mit Vermittlungshemmnissen und die hohe Zahl von prekären Beschäftigungsverhältnissen. Zu den aktuellen Personalengpässen und den künftigen demografischen Herausforderungen passe es deshalb nicht, dass viele ausgebildete Auszubildende lediglich befristet eingestellt werden, leider gelte dies auch für Teile des öffentlichen Dienstes. Die jüngeren Signale der BA weisen in die richtige Richtung, aber „auch in der BA müs-

sen wir aufpassen, dass wir angesichts der kleiner werdenden Schulabgängerjahrgänge richtig handeln. Denn in der Theorie kann man leicht und scheinbar richtig rechnen, sich aber in der praktischen Wirklichkeit trotzdem schwer verkalkulieren“ erläuterte Gewerkschaftschef Dombrowski.

Durch die Entscheidung der BA zur Streckung des Personalabbaupfades fühlt sich die **vbba** in ihren seinerzeit vorgebrachten Argumenten bestätigt. Mit Blick auf die Grundsicherung und das mit heißer Nadel gestrickte SGB II, betitelte der **vbba**-Bundesvorsitzende dieses als „Mega-ABM für eine Armada von Juristen“. Er forderte eine deutlich verbesserte Gesetzesgrundlage und einen Abbau von unnötiger Bürokratie, die die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen erschwere. Wegen des immer noch zu hohen Befristungsanteils in vielen Jobcentern forderte er die Politik auf, der BA und den kommunalen Partnern ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen, damit dauerhaft genügend Personal eingestellt werden kann. Das ständige Einarbeiten neuer Kolleginnen und Kollegen sei kein Lösungsweg und stelle eine Zusatzbelastung dar.

In der Vergangenheit hat sich die **vbba** klar und dezidiert zur enormen Belastungssituati-



V. l. n. r.: Doris Braun, Gudrun Scholten und Petra Wiegmann von der **vbba**-Frauenvertretung verteilen Präsente.

on in den Familienkassen positioniert. Mit dem Vorstand der BA sei man sich einig, dass die angespannte Lage in den Familienkassen weiter angegangen werden müsse. „Fakt ist aber auch, dass aufgrund des Kindergeldanspruchs von EU-Bürgern, die saisonal in Deutschland arbeiten, wir für diese zusätzliche Arbeit mit steigender Tendenz zusätzliche Stellen benötigen! Das ist eine Folge eines gewollten offenen europäischen Arbeitsmarktes. Insofern fordern wir, dass der Bundesfinanzminister den Familienkassen entsprechende Mittel zur Verfügung stellt!“ stellte Dombrowski klar. Hinsichtlich der grundsätzlich zu begrüßenden Neuausrichtung des Controlling und notwendiger Korrekturen bzw. Optimierungen werde man seitens der **vbba** weiterhin im Gespräch mit der BA bleiben.

„Der neue Name unserer Gewerkschaft soll einerseits die etablierte und anerkannte Marke „**vbba**“ beinhalten und andererseits dem Wandel unseres gewerkschaftlichen Engagements in den bisherigen Organisationsfeldern entsprechen. Wir werden auch in Zukunft sowohl für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch für Beamtinnen und Beamte streiten! Wir werden als Gewerkschaft Arbeit und Soziales auch in Zukunft durchsetzen und Gas geben!“ versprach Waldemar Dombrowski unter anhaltendem Applaus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Alexander Wilhelm vom Verwaltungsrat der BA (VR), der sich auch nicht durch ein im Zug abhanden gekommenes Sakko von der Teilnahme am Gewerkschaftstag der **vbba** abbringen ließ, richtete zunächst herzliche Grüße vom alternierenden Verwaltungsratsvorsitzenden **Peter Clever** aus, der wegen der Sitzung des Verwaltungsausschusses der Deutschen Welle, dem er vorsteht, leider nicht selbst kommen konnte. Zwischen Peter Clever und Waldemar Dombrowski bestehe seit Jahren eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Laut Wilhelm habe sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass VR und **vbba** bei verschiedenen Themen mit ihren Meinungen nah beieinander liegen. So benötige eine gute Arbeit auch Rahmenbedingungen, die die Motivation der Beschäftigten fördern. Zudem komme es auf eine gute Qualifikation der BA-Beschäftigten an, damit möglichst viele arbeitsuchende Menschen fundiert beraten und wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Der VR braucht für seine Entscheidungen entsprechende Einblicke und Rückmeldungen, hier war und ist der konstruktive Dialog zur **vbba** wichtig. Wichtige Entscheidungen des VR werden überprüft und im Bedarfsfalle nachjustiert. So sei dies auch nach Beratungen mit dem BA-Vorstand beim Thema „Personalkonsolidierungspfad“ gewesen, hier habe man sich für eine zweijährige Streckung und die Stärkung der Eingangszonen entschieden. Alexander Wilhelm sprach ferner die positiven Reformen und das besser gewordene Image der BA an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben enormes geleistet. Als besondere Herausfor-

derung sieht er den demografischen Wandel an. Alexander Wilhelm betonte, dass dem VR der Erhalt der BA-Dienststellen in der Fläche wichtig ist.

Michael Kühn (Leiter POE) richtete Grüße vom terminlich verhinderten Vorstandsvorsitzenden **Frank-Jürgen Weise** sowie dem gesamten Vorstand aus und gratulierte dem Bundesvorsitzenden zur überzeugenden Wiederwahl. Er freue sich über die Einladung, denn man habe verschiedene Rollen und mitunter Sichtweisen, aber im Grunde ein gemeinsames Anliegen. Veränderungen geschehen nur, wenn Arbeitgeber und Gewerkschaften zumindest kleine Schritte machen, nur dann entstehe etwas Gemeinsames. Michael Kühn unterstrich die Relevanz des gewerkschaftlichen Engagements und das Interesse der BA an einem konstruktiven Dialog. In der Vergangenheit konnten dadurch entstandene Missstände und Missverständnisse ausgeräumt werden. Beim Thema „Personalkonsolidierungspfad“ habe es zwischen Arbeitgeber BA und **vbba** durchaus unterschiedliche Interessen gegeben. Aufgrund der veränderten Datenlage hat die BA eine Modifizierung vorgenommen. Denn unsere Wertschöpfung könne laut Kühn nur durch den Menschen erzielt werden, es gehe damit um das Wohl unserer Kunden und Beschäftigten. Deshalb wird die BA auch in Zukunft in der Fläche benötigt, wobei man die technischen Veränderungen und die demografische Entwicklung, die in den Regionen unterschiedlich verlaufen dürfte, berücksichtigen müsse. Das Konzept zur Flächenpräsenz wird voraussichtlich im Herbst dem VR vorliegen. Er dankte Waldemar Dombrowski für die deutliche Adressierung der Forderungen an die Politik bezüglich des Mittelbedarfs für Personal in den Familienkassen. Michael Kühn ging in seiner fundierten und dezidierten Rede ferner auf die Themen „Personalplanung“, „Ausbildung“, sowie die zukünftigen Trends ein, die für die Ausrichtung und die Arbeit der BA maßgeblich sein werden. Zum Abschluss seiner Rede bot er die Fortsetzung der bestehenden Zusammenarbeit an und dankte ausdrücklich für das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der dbb- Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt ließ es sich trotz seines prall gefüllten

Terminkalenders nicht nehmen, am späten Vorabend aus Berlin nach Bad Kissingen anzureisen. Es handelt sich um eine traditionsreiche Tagungsstätte, weil hier über viele Jahre hinweg der dbb seine Jahrestagungen durchgeführt hat. Dauderstädt gratulierte dem **vbba**-Bundesvorsitzenden sowie der gesamten Bundesleitung der **vbba** zur überzeugenden Wahl und wünschte eine weiterhin gute Arbeit. Er lobte die gute Arbeit der **vbba**, die beispielsweise im Tarfbereich sowie bei der Frauen- und Jugendvertretung deutlich werde. Er betonte die Bedeutung der dbb-Grundsatzkommission „Beamten- und Laufbahnrecht“, die von Waldemar Dombrowski geleitet werde. Die Namensänderung kam für Außenstehende ein wenig überraschend, insofern sei die Begründung des **vbba**-Bundesvorsitzenden wichtig gewesen, dass damit der Entwicklung innerhalb der bisherigen Organisationsfelder Rechnung getragen wurde.

Klaus Dauderstädt erläuterte den mit der **vbba** abgestimmten Vorstoß des dbb beamtenbund und tarifunion gegenüber der Politik zur Schaffung von Funktionszulagen für Beamtinnen und Beamte. Dies sei eine logische Konsequenz, wenn bei der BA zur Zeit keine Beamtinnen und Beamten mehr ausgebildet werden und andererseits der TV-BA in seinen Strukturen zumindest mittelbar auf die Beamtenbesoldung ausstrahlt. Der dbb hat einen konkreten Formulierungsvorschlag gemacht, nun sei die Politik gefordert. Dauderstädt sprach angesichts der zunehmenden Gewalt gegenüber Beschäftigten, die auch in der Arbeitsverwaltung stattfindet, von einer zunehmenden Respektlosigkeit in der Gesellschaft. Hier sei man mit dem BMI in Gesprächen. Der dbb-Bundesvorsitzende referierte über die erfolgreiche Einkommensrunde und die frühzeitigen Aktivitäten des dbb hinsichtlich der Übertragung auf die Beamtinnen und Beamten sowie die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger. Mit Blick auf die Sicherung des Alimentationsprinzips erteilte Klaus Dauderstädt dem Streikrecht für Beamtinnen und Beamte eine deutliche Absage, eine Differenzierung nach Einsatzgebieten lehne der dbb ab. Bei Thema Tarifeinheit gibt es positive Signale, wonach auch unter dem Dach des DGB organisierte Gewerkschaften in der Zwischenzeit das Vorhaben kritisch sehen. Sollte der



V. l. n. r.: Klaus Dauderstädt (dbb-Bundesvorsitzender), Helene Wildfeuer (Vorsitzende dbb-Frauenvertretung), Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender **vbba**), Hans-Ulrich Benra (stv. dbb-Vorsitzender, Fachvorstand Beamtenpolitik).

Gesetzgeber ein entsprechendes Gesetzesvorhaben starten, werde der dbb alle politischen und rechtlichen Maßnahmen ergreifen, um den Eingriff in die verfassungsmäßig verbürgte Koalitionsfreiheit zu stoppen!

Abschließend sagte Klaus Dauderstädt unter starkem Beifall der Zuhörerinnen und Zuhö-

rer, dass er sich weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit der **vbba**-Gewerkschaft Arbeit und Soziales freut!

Waldemar Dombrowski dankte den Rednern für ihre interessanten und anregenden Beiträge. Die **vbba** setze weiterhin auf eine offene und konstruktive Zusammenarbeit. Er

dankte ferner den Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle sowie den Kolleginnen und Kollegen, die für die sehr professionelle Vorbereitung und Organisation des Bundesgewerkschaftstages gesorgt haben. Mit der Einladung zu einem abschließenden Imbiss schloss der vbba-Bundesvorsitzende den Bundesgewerkschaftstag 2014.

Bundesgewerkschaftstag – interner Teil

Dem öffentlichen Teil des Bundesgewerkschaftstages (BGT) vorgeschaltet waren ein interner Teil, eine Bundesvorstands- sowie eine Bundeshauptvorstandssitzung. Es galt unter anderem, die insgesamt 75 Anträge für die Beschlussfassung im Plenum vorzubereiten. In den drei Arbeitskreisen, geleitet von Wolfgang Struck, Joachim Morawietz und Silke Babel, wurden die einzelnen Anträge intensiv erläutert sowie Empfehlungen für die Abstimmung am folgenden Tag ausgesprochen. Es herrschte eine konstruktive und positive Arbeitsatmosphäre, auch wenn teilweise bis in die späten Abendstunden diskutiert wurde. Die Müdigkeit tat der guten Stimmung keinen Abbruch, im Gegenteil – die 70 Delegierten und 35 Gäste waren motiviert, richtungsweisend für die nächsten Jahre der erfolgreichen Gewerkschaftsarbeit tätig zu sein und gestalterisch mitwirken zu können. Aufgrund der qualitativ hochwertigen Vorbereitung in den Arbeitskreisen konnten die Abstimmungen reibungslos und erfolgreich durchgeführt werden. Ein herzlicher Dank gebührt den Arbeitskreisleitungen und dem Tagungspräsidium unter der Leitung von Christine Heyde.

Der Bundesgewerkschaftstag war geprägt durch wichtige strukturelle Weichenstellungen. Zukünftig wird der Bundeshauptvorstand (BuHaVo) breiter aufgestellt sein – der Vielseitigkeit der Arbeitsbereiche der Mitglieder wird stärker Rechnung getragen, unter anderem dem Bereich SGB II. Ein weiterer wichtiger Beschluss war der neue Name der **vbba**: **vbba** – Gewerkschaft Arbeit und Soziales. Die anwesenden Delegierten und



Die Delegierten bei der Abstimmung.

Gäste zeigten sich nach erfolgreicher Abstimmung sehr zufrieden, ist der neue Name doch prägnant und einprägsam.

Der BGT befand über die Einrichtung von sogenannten **vbba**-Grundsatzkommissionen, die sich gezielt und differenziert mit Schwerpunkt- sowie Querschnittsaufgaben beschäftigen werden.

Die Delegierten stimmten für die Einführung des neuen Organs der „Bundesleitung“. Um den Belangen der Frauen, Jugend und Senioren besonders gerecht zu werden, gibt es desweiteren einen sogenannten erweiterten Bundesvorstand.

Ein Höhepunkt des internen Teils des Bundesgewerkschaftstages war die Wahl der



Martina Laufkötter und Bernhard Buß bei der Stimmauszählung.

neuen Bundesleitung. **Waldemar Dombrowski** wurde mit überragender Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Er dankte den Delegierten und Gästen für das entgegenbrachte Vertrauen und schwor die Anwesenden auf die nächsten fünf Jahre erfolgreicher Gewerkschaftsarbeit ein.

Zur neuen Bundesleitung gehören: **Gerhard Knab** (1. stellvertretender Vorsitzender), **Uwe Mayer** (stellvertretender Vorsitzender), **Doris Braun** (stellvertretende Vorsitzende), **Harald Kirchner** (stellvertretender Vorsitzender), **Werner Pscherer** (Justitiar), **Stephan Fingerle** (Schatzmeister), **Helmut Kilian** (Beisitzer Bundesgeschäftsstellenangelegenheiten), **Mathias Schulz** (Beisitzer SGB II), **Constanze Gläser** (Beisitzerin Presse und Marketing), **Tina Ullrich** (Beisitzerin Versorgung und Beamtenrecht), **Sven Strauß** (Beisitzer SGB III, OS, Famka, HPR), **Ingo Wagner** (Beisitzer SGB III).

Der nächste Bundesgewerkschaftstag findet 2018 statt.

Danke an alle Beteiligten für eine gelungene Veranstaltung.



Waldemar Dombrowski (rechts) dankt dem Tagungspräsidium. V. l. n. r.: Antje Bischoff, Lothar Jahn, Markus Jenner, Christine Heyde (Tagungspräsidentin).

Ein besonderer Dank gilt unseren Partnerinnen und Partnern vom dbb vorsorgewerk, Wüstenrot, Roland, HUK-Coburg, Nürnberger Versicherung, DBV

und der BB-Bank die mit ihrer tollen Unterstützung zu einem reibungslosen und erfolgreichen Veranstaltungsablauf beitragen.

NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

DBV

BB Bank



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig



wüstenrot
Partner der Württembergischen



ROLAND



Constanze Gläser, Beisitzerin.



Die neue Bundesleitung: V. l. n. r.: Mathias Schulz, Sven Strauß, Uwe Mayer, Harald Kirchner, Tina Ullrich, Stephan Fingerle, Waldemar Dombrowski, Doris Braun, Helmut Kilian, Werner Pscherer, Gerhard Knab. Constanze Gläser fehlt auf dem Foto.

Leserbriefe

Hinweis: Bei dem Interview mit Torsten Brandes (Magazin 2/2014, Seite 6) handelt es sich um ein schriftlich geführtes Interview. Herrn Brandes wurden Fragestellungen der vbba zugesandt, die er schriftlich beantwortete.

Sehr geehrter Herr Dombrowski,

vielen Dank für den Einsatz der vbba in Richtung der Familienkassen. Mit Genugtuung habe ich im Magazin gelesen, dass die Leitung der Familienkasse Fehler einräumt. Das ist mal ein ehrliches und klares Wort. Aber es darf nicht der Eindruck entstehen, dass alles schon besser geworden ist. Da bleibt einiges zu tun. Ihnen vielen Dank dafür, dass Sie das Problem mit den steigenden Anträgen wegen der EU-Saisonarbeiter/innen beim Bundesgewerkschaftstag unmissverständlich angesprochen haben. Die Politik darf uns weder zum „billigen Jakob“ machen noch knechten!
Bitte dran bleiben!

Anbei ein weiterer Leserbrief zum Interview mit Torsten Brandes:

„... Herr Brandes nutzt das Interview ausschließlich zu einer breiten Selbstbeweihräucherung. Beispiel: „Die Akzeptanz der eAkte bei den Mitarbeitern ist grundsätzlich gut. Vermehrt gibt es jetzt schon Äußerungen, dass man auf die eAkte nicht mehr verzichten möchte.“ So? In welcher Phantasiewelt lebt der oberste Chef der Familienkassen eigentlich? Woher hat er bloß diese Weisheiten? Wann hat er denn einen Standort einer Familienkasse mal besucht? Leider fehlen sämtliche kritische Nachfragen dazu. Ich erlebe das jedenfalls an der Basis diametral entgegengesetzt. So etwas wie die eAkte gibt es natürlich auch in gut, wie ein Blick in andere Behörden beweist, nur war dies der BA natürlich zu teuer. Kein Wunder, solange die Entscheidungsträger selbst damit nicht arbeiten müssen.

Zu den exorbitanten Bearbeitungsrückständen im Bereich des internationalen Rechts äußert sich Herr Brandes u.a. dahingehend, dass „... die Qualität und der Bearbeitungsstand der abgegebenen Akten nicht immer den Erwartungen entsprochen und zu... Mehrarbeiten in den aufnehmenden Kassen geführt“ habe. „Zudem waren auch längst nicht alle Fälle korrekt gekennzeichnet.“ Diese Aussagen sind ein unglaublicher Affront gegenüber allen anderen Familienkassen, die diese Fälle nach bestem Wissen und Gewissen aufbereitet haben. (Anmerkung: Gegenüber der Presse werden die Rückstände genauso fälschlicherweise in erster Linie mit neuer Rechtsprechung des EuGH begründet. Diese Rechtsprechung ist so neu nicht, derartige Fälle wurden und werden hier schon völlig geräuschlos mitbearbeitet). Kein Wort darüber, dass die immensen Rückstände schlicht und ergreifend auf Missmanagement zurückzuführen sind! Ich habe hier selbst erlebt, wie Akten von und nach Bautzen teilweise wegen eines angeblich fehlenden i-Punktes mehrfach hin- und hergeschickt wurden – einfach nur traurig und natürlich zu Lasten der Kunden, die selbst in „glatten“ Fällen extrem lang auf ihr Geld warten müssen. Als diese Fälle uneingeschränkt noch hier bearbeitet wurden, war das komischerweise nie so. Noch keine Aussage gibt es übrigens dazu, wer denn hier vor Ort die Antragsteller zu EU-Fällen beraten soll, wenn ab kommendem Jahr die Funktionsstufen für ihre Bearbeitung bei den Fachassistenten wegfallen und das vorrätiggehaltene Wissen dann langsam aber sicher verlorengeht.

Die Antwort zu Frage 6 („Engagement-Index“) strotzt nur so vor nichtssagenden Luftblasen. Kein Wort dazu, dass es sich nicht vielleicht um puren Aktionismus handelt, für den wir eigentlich keine Zeit haben, und der letztlich null bringt. Ebenfalls kein Wort dazu, dass viele Fragen schon von vornherein so suggestiv gestellt waren, dass eine Negativantwort praktisch ausgeschlossen war. Da waren ja selbst bei dem früheren „Führungskräftefeedback“ noch ehrlichere Antworten möglich. Da kann ich leider nur zu dem Ergebnis kommen „die DDR lässt grüßen“ ...

Die Leserbriefe geben die Meinung des/der Einsenders/innen wieder. Der Name des/der Einsenders/in ist der Redaktion bekannt.

NACHRUF Regine Zuther

geboren 14.09.1964, verstorben im April 2014

Für uns alle unfassbar und viel zu früh ist unsere liebe Regine Zuther verstorben.

Wir können es nicht glauben, haben wir doch Mitte April auf unserem Landesgewerkschaftstag in Bad Segeberg noch gemeinsam wichtige Themen erörtert. Sie war eine nette, zuverlässige und loyale Kollegin, die wir alle sehr geschätzt haben. Sie war eine tolle Kollegin!

Die **vbba** verliert mit ihr eine äußerst engagierte und aktive Mitstreiterin. So hat sie sich doch außerordentlich pflichtbewusst für unsere Gewerkschaft als Vorsitzende der regionalen Gruppe Elmshorn, aber auch als Mitglied des Vorstandes der **vbba** Landesgruppe Nord für die Belange der Mitglieder und hier insbesondere der Frauen eingesetzt. Des Weiteren war sie als gewählte Kassenprüferin auf Bundesebene tätig. Auch im dbb Schleswig-Holstein hat sie für unsere **vbba** in diversen Positionen unsere Mitglieder und Gewerkschaft vertreten und hat ein Netzwerk aufgebaut.

Liebe Regine, wir alle werden Dich sehr vermissen und bestimmt nicht vergessen!

Siegfried Pedd
Vorsitzender der
vbba-Landesgruppe Nord

Waldemar Dombrowski
Vorsitzender des
vbba-Bundesvorstandes

Sigrun Menge
Vorsitzende der
vbba-Gruppe Elmshorn



NACHRUF



Für uns völlig unfassbar verstarb am 15. März 2014 unser geschätzter

Kollege Ulrich Skowronek

im Alter von 56 Jahren

Ulrich Skowronek war seit September 2006 Mitglied in der **vbba**. Mit ihm verliert die **vbba** Landesgruppe Bayern nicht nur ihren stellvertretenden Vorsitzenden, sondern auch einen langjährigen Kollegen, Weggefährten und ich persönlich, einen sehr guten Freund. Wir haben gemeinsam über viele Jahre an den verschiedensten „Fronten“ gekämpft. Sei es in der **vbba**, in der Schwerbehindertenvertretung vor Ort und auch im Bezirk der Regionaldirektion Bayern. Dabei hatten wir stets unsere Klientel im Blick, die wir zu vertreten hatten.

Zuletzt haben wir uns dem Thema „Inklusion“ > Alters- und Leistungsgerechte Beschäftigung, sowie einem Seminar zum Thema „Schwerbehindertenrecht“ gewidmet. Dieses Seminar durfte ich zusammen mit ihm im Dezember 2013 erstmals für die **vbba** mit großem Erfolg durchführen.

Das alles ist nun mit einem Male vorbei <> Wir hatten noch soviel miteinander vor! Das werden wir nun versuchen alleine aber auch ganz im Sinne von meinem / unserem Freund Uli weiterzuführen bzw. fortzusetzen.

Seine pragmatische und selbstlose Art wird mir und uns dabei Motivation und Vorbild sein.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen

Joachim „Jockl“ Morawietz
stellvertretender Vorsitzender der **vbba** – Landesgruppe Bayern

Extra günstig vom Spezialisten anrufen und testen.

0800 - 1000 500
Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns,
seit über 35 Jahren.



Beamtendarlehen / Akademikerdarlehen
4,50% effektiver Jahreszins*
Laufzeit 7 Jahre

- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Beamtendarlehen ab 10.000 € - 120.000 €
- Baufinanzierungen günstig bis 120%

AK FINANZ

Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Fax: (0621) 178180-25
Info@AK-Finanz.de

www.AK-Finanz.de

*Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D.

Äußerst günstige Darlehen z.B. 40.000 € Sollzins (fest gebunden) 4,4%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 555 € effektiver Jahreszins 4,50%, Bruttobetrag 46.620 € Sicherheit: Kein Grundschuldeneintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, feste Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens- Renten- oder Restschuldversicherung.

40jährige Mitgliedschaft:

Die Landesgruppe Berlin-Brandenburg gratuliert Birgit Müller-Siebrands

Am 28. März folgte der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Berlin-Brandenburg Manfred Feit der Einladung des Personalrates des Jobcenters Berlin-Mitte als Vertreter der Gewerkschaft **vbba** zu den anwesenden Mitarbeitern/innen zu sprechen. Themen gab es genug, so u. a. die aktuellen Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst 2014. Dennoch hatte dieser Tag einen besonderen und sehr angenehmen Anlass: **Birgit Müller-Siebrands** und ihre 40jährige Mitgliedschaft in der **vbba**.

Vor den über zweihundert anwesenden Mitarbeitern/innen des Jobcenters Berlin Mitte wurde Birgit Müller-Siebrands auf die Bühne des Humboldt-Saales der Urania gebeten. Neben einer Urkunde erhielt Sie aus den Händen von Manfred Feit einen Gutschein in Höhe von 40 € sowie weitere kleine Aufmerksamkeit. Die Geehrte ließ es sich nicht nehmen, spontan zum Mikrophon zu greifen und mit Ihrer authentischen Überzeugung



Manfred Feit und Birgit Müller-Siebrands.

für die Mitgliedschaft in der **vbba** zu werben. Im Namen der **vbba**-Landesgruppe Berlin-Brandenburg ein herzliches Dankeschön für die Treue und den Einsatz für die **vbba**.

Manfred Feit

ANZEIGE

ANZEIGE

Exklusiv für **vbba**-Mitglieder und deren Angehörige



Norman S.,
langjähriges
dbb-Mitglied

Bild: Jana Denzler

Kredite ablösen oder Wünsche erfüllen - Freiräume schaffen!

Alles spricht für ein Beamtendarlehen über das **dbb vorsorgewerk**:

- ✓ Freier Verwendungszweck: z. B. für die Umschuldung bisheriger Kredite, Ausgleichen von Rechnungen oder Investitionskredit für größere Anschaffungen
- ✓ Darlehen von 10.000 € bis 60.000 €
- ✓ Flexible Laufzeiten: 12, 15 oder 20 Jahre
- ✓ Höchsteintrittsalter 58 Jahre
- ✓ 100 % anonym (keine Datenweitergabe an Unberechtigte)
- ✓ 100 % Vertrauensgarantie
- ✓ Festzinsgarantie



Jetzt anrufen: **030/4081 6481**
und unverbindliches Angebot abfordern!
Oder E-Mail an beamtenkredit@dbb.de

Mehr Infos unter
www.dbb-vorsorgewerk.de

dbb vorsorgewerk
günstig • fair • nah

Aktuelle Politik und Geschichte zum Anfassen

Am 26. März 2014, zufällig genau dem 100. Arbeitstag der Großen Koalition, besuchte der Personalrat des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick unter der Führung des Personalratsvorsitzenden Matthias Horsthemke gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten Katja Posselt den Deutschen Bundestag. Sie folgten dabei einer Einladung von Matthias Schmidt, der seit der Wahl im Herbst 2013 für seine Partei als Mandatsträger im 18. Deutschen Bundestag sitzt.

Die Einladung führt u. a. auf einen Besuch Schmidts gemeinsam mit dem damals designierten Arbeitsminister Klaus Wieseheügel aus dem Kompetenzteam des SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück am 16. Juli 2013 im Jobcenter Berlin Treptow-Köpenick zurück, im Rahmen dessen sich die Delegation in der damaligen Wahlkampfphase direkt vor Ort ein Bild von der Arbeit eines Jobcenters machen wollte und mit der Geschäftsführung und dem Personalrat vor Ort aktuelle Themenstellungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II besprach. Das **vbba**-Magazin 04/2013 berichtete ausführlich.

Rund sechs Monate nach Übernahme seiner neuen politischen Aufgaben adressierte Matthias Schmidt nun eine Einladung an den Personalratsvorsitzenden Matthias Horsthemke und das neunköpfige Personalratsgremium des Jobcenters seines Herkunftsbezirkes, um über das erste halbe Jahr seiner Zeit im Deutschen Bundestag und den für ihn völlig neuen parlamentarischen Alltag zu berichten. Nach seiner 14-jährigen Tätigkeit als Diplom-Verwaltungswirt beim Bundesministerium des Innern und seiner 7-jährigen politischen Laufbahn in der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick u. a. als Vorsitzender der SPD-Fraktion, sitzt der 1963 geborene Matthias Schmidt nun als Abgeordneter im Deutschen Bundestag, ist Mitglied des Innen- und des Sportausschusses und hat das Amt des stellvertretenden Sprechers der SPD Landesgruppe Ost inne.

Gut eineinhalb Stunden nahm er sich Zeit, um mit den Vertreterinnen und Vertretern des Personalrates sowie der ebenfalls anwesenden Gleichstellungsbeauftragten Katja Posselt über die nach wie vor aktuellen Themen aus dem Arbeitskontext der Jobcenter zu sprechen. Gut, dass sich die Gremienvertreterinnen und -vertreter gründlich auf diesen besonderen Termin vorbereitet hatten. So konnten sie auf die interessierten Fragen des Bundestagsabgeordneten und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin **Dr. Ursula Walker** kompetent antworten. Besonderes Interesse fand bei Dr. Ursula Walker und Matthias Schmidt der aktuelle Sachstand im Bereich der Leistungsgewährung mit Blick



Personalrat, Gleich Katja Posselt (g. r.) mit Matthias Schmidt (4. v. r.).



auf die bevorstehende ALLEGRO-Einführung und dem damit zusammenhängenden möglichst weitreichenden Abbau von Bearbeitungsrückständen. Außerdem befragten sie ihre Gäste nach Auswirkungen der vorläufigen Haushaltswirtschaft auf das operative Tagesgeschäft im Sinne einer ordnungsgemäßen Leistungserbringung. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Jobcenter fragten ihrerseits, ob es bereits belastbare Informationen zur Zukunft der Grundsicherung für Arbeitsuchende über den 31. Dezember 2015 hinaus gäbe. Grundlage dieses Themas war ein vor kurzem veröffentlichter Referententwurf aus dem SPD-geführten Bundesministerium für Arbeit und Soziales für ein SGB II- Personalrechts- Ergänzungsgesetz.

Politiker/innen und Personalvertreter/innen arbeiteten schlaglichtartig weitere Themen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik wie die neue Mindestlohnregelung oder die geplante Weiterentwicklung des Teilzeit- und Befristungsgesetzes im Hinblick auf die Abschaffung sachgrundlos befristeter Beschäftigung ab. Weitere Inhalte waren die in den Jobcenter nach wie vor problematischen Auswirkungen der heterogenen Personalstruktur und der unterschiedlichen Herkunftsträger hinsichtlich der höchst unterschiedlichen Bezahlung sowie bei der Vereinheitlichung von Beurteilungswesen, Qualifizierungskonzepten und Personalentwicklungsperspektiven für alle Beschäftigten der gemeinsamen Einrichtungen.

Die Personalvertreterinnen und -vertreter nutzten die Gelegenheit, die dringende Notwendigkeit einer Modernisierung des Bundespersonalvertretungsgesetzes auch unter den Aspekten der Organisationsproblematik der gemeinsamen Einrichtungen zu transportieren. Leider reichte die zur Verfügung

stehende Zeit bei weitem nicht aus, um die oft nur angerissenen Themen zu vertiefen. Begeistert war der in seinem Heimatbezirk Treptow-Köpenick nach wie vor privat und mit zwei Bürgerbüros auch beruflich fest verwurzelte Matthias Schmidt vom Veranstaltungsort der Personalversammlung des Jobcenters im Mai 2014. Diese findet im Tribünegebäude des traditionsreichen Stadions an der Alten Försterei in Berlin-Köpenick, der Heimstätte des Berliner Fußball-Zweitligisten 1. FC Union Berlin, statt, in dem der sportinteressierte Vater von drei Kindern sogar selbst Mitglied ist.

Nachdem die Gesprächsrunde am späten Vormittag zu Ende ging, durften die Personalräte im Rahmen einer von Dr. Ursula Walker und Matthias Schmidt persönlich geleiteten Führung das Reichstagsgebäude besichtigen. Über den obligatorischen Blick über die Dächer der Stadt von der Dachterrasse hinaus bekamen die Kolleginnen und Kollegen interessante Einblicke in das ursprünglich bereits 1884 bis 1894 errichtete Bauwerk und vielfältige Informationen zu der wechselvollen Geschichte des 1999 nach Umbau wiedereröffneten Parlamentsgebäudes.

Der gemeinsame und in vielerlei Hinsicht beeindruckende Tag endete bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine des Deutschen Bundestages.

Dr. Ursula Walker und Matthias Schmidt vereinbarten am Ende dieser bemerkenswerten Veranstaltung mit ihren Besucherinnen und Besuchern eine Fortsetzung der bestehenden Zusammenarbeit und eine Vertiefung des Dialoges sowohl auf der bezirklichen Ebene als auch im Netzwerk der Berliner Personalratsvorsitzenden. *Matthias Horsthemke*

Ehrung nach der Personalversammlung für langjähriges **vbba**-Mitglied Horst Eichler

Für den 7. Mai lud der Personalrat des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick die Beschäftigten zur 1. Personalversammlung des Jahres 2014 in das Tribünengebäude des Stadions an der alten Försterei ein.

Nanette Ummerlee (vbba) aus dem benachbarten Jobcenter Neukölln hatte sich extra frei genommen, um die vielfältigen Informationen und „Giveaways“ der **vbba** schon vor Beginn der Veranstaltung an interessierte Kolleginnen und Kollegen zu verteilen und angesichts der beachtlichen Erfolge unserer Fachgewerkschaft für eine Mitgliedschaft in der **vbba** zu werben.

In der traditionsreichen Heimat des Berliner Fußball-Zweitligisten 1. FC Union ging es in der 1. Hälfte der Personalversammlung auch überwiegend sportlich und gesund zu. In seinem Prolog erzählte der Arbeitnehmervertreter **Hans-Joachim „Ecki“ Eckert**, Ur-Köpenicker und Alt-Unioner, von der Geschichte des 1. FC Union und des vereinseigenen Stadions, im Übrigen dem größten reinen Fußballstadion in der Hauptstadt, und arbeitete erstaunliche Gemeinsamkeiten zwischen dem Köpenicker Traditionsverein und dem Jobcenter heraus. Nach der formellen Begrüßung der ca. 170 Anwesenden, der Ehrung einer verstorbenen Kollegin sowie der Darstellung der Tätigkeitsschwerpunkte des Personalrates in den vergangenen Monaten durch den Personalratsvorsitzenden **Matthias Horsthemke (vbba)**, gab es Ausführungen zum aktuellen Gesundheitsreport. Zu diesem Thema referierte ein Gesundheitsexperte einer großen Deutschen Krankenkasse, der die Anwesenden zunächst mit vielen interessanten Daten und Fakten zum Nachdenken über die individuelle Gesundheitsvorsorge vor dem



Horst Eichler (links), der Personalratsvorsitzende Matthias Horsthemke und Katrin Ditrach vom 1. FC Union Berlin.

Hintergrund ihrer nicht unbedingt stressarmen Tätigkeit anregte. Zum Abschluss seines Vortrages animierte er die Kolleginnen und Kollegen sogar noch zu verschiedenen arbeitsplatztauglichen Sportübungen, die nicht in 1. Linie bei einer Personalversammlung, stattdessen vielmehr im Büroalltag helfen sollen, Kreislaufproblemen und Verspannungen vorzubeugen.

Unter der Überschrift Fitnesszustand und Rehaplan berichtete der stellvertretende Personalratsvorsitzende **Thorsten Wils (vbba)** ausführlich über die betriebliche Gesundheitsförderung und das Betriebliche Eingliederungsmanagement mit dem jeweiligen Umsetzungsstand in der Dienststelle und machte Ausführungen zu Absentismus und Präsentismus. Unter dem Titel „Fairplay bitte“ hielt die Arbeitnehmervertreterin **Carola Schüler (vbba)** einen eher nachdenklich stimmenden Vortrag zum Thema Diskriminierung und Mobbing, auch um möglicherweise ersten Tendenzen in diese Richtung bereits im Ansatz

durch Information und Mahnung mit der gebotenen Aufmerksamkeit zu begegnen.

Nachdem sich die Beschäftigten in der „Halbzeitpause“ mit Getränken und kleinen Mahlzeiten gestärkt hatten, erhielten sie Informationen zum Beurteilungsprozess 2014, zum aktuellen Stellenbesetzungsverfahren zur Senkung des Befristungsanteils und in diesem Kontext zur Bestenauslese und zum Bewerberverfahrensanspruch nach Art. 33 II GG.

In einem von **Yvonne Wernicke (vbba)** professionell geführten Interview mit dem Geschäftsführer des Jobcenters **Hartmut Stasch** wurde dieser zu aktuellen Themen in der Dienststelle wie Beko oder ALLEGRO sowie der Jugendberufsagentur befragt und darüber hinaus mit den im Vorfeld aus der Belegschaft eingereichten Fragen konfrontiert.

Der eigentliche Höhepunkt des Tages kam bei aller Qualität der Personalversammlung jedoch erst nach ihrem offiziellen Ende.

STADION AN DER ALTEN FÖRSTEREI





Kollege „Ecki“ Eckert läutet die Personalversammlung ein.

Die Besucherinnen und Besucher der Personalversammlung wurden aus dem Veranstaltungsbereich hinaus auf die neue Tribüne des Stadions an der alten Försterei geleitet. Über die Beschallungsanlage des Stadions erhielten Sie von der Leiterin der Veranstaltungsorganisation der Stadionbetriebs-AG eine virtuell-akustische Stadionführung mit vielen Informationen zum Verein und dem Stadionbau. Die Krönung der Veranstaltung war eine besondere Ehrung für den stellvertretenden Geschäftsführer des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick **Horst Eichler (vbba)**. Anlässlich seiner im Sommer anstehenden Pensionierung nach 43 Dienstjahren bei der Bundesagentur für Arbeit durfte das langjährige „Beamtenbund“-Mitglied Horst Eichler, ganz dem Geschmack des fußballbegeisterten Kollegen entsprechend, seine

43 Dienstjahre mit Steckschildern am traditionsreichen Sprecherhaus auch optisch abbilden und anschließend unter dem nicht endenden Applaus von über 100 Tribünen-gästen den Ball vom Elfmeterpunkt aus ins eigens für diesen Superschuss eingehangene Tornetz versenken. Dieser Volltreffer war sicher nicht nur für Horst Eichler genau 66 Tage vor der Pensionierung eine schöne Erinnerung an seine letzte Personalversammlung, sondern auch für alle noch anwesenden Kolleginnen und Kollegen ein eher ungewöhnliches Ende der Beschäftigtenversammlung.

Einige Fotos von diesem ereignisreichen Tag wurden getreu dem Vereinsmotto: „Und niemals vergessen...“ am Folgetag sogar auf der Homepage der alten Försterei veröffentlicht.
Matthias Horsthemke

vbba -

kompetent,

engagiert,

innovativ

und

vor Ort

für Sie da!



Horst Eichler versenkt den Elfmeter.



Horst Eichler wird für 43 Dienstjahre gefeiert.



Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!

www.1a-Beamtendarlehen.de

Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



0800-040 40 41

Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren

NÜRNBERGER

Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung
Andreas Wendholt · Prälat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken

vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg bei der Einkommensrunde 2014 – Eine Nachlese

Nach der Eröffnung der Einkommensrunde 2014 in Potsdam, bei der eine Delegation der vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg „Flagge“ zeigte, erfolgte am 24. März nach ersten erfolglosen Verhandlungen ein Warnstreik des dbb. Mit dabei wieder die Kolleginnen und Kollegen aus Berlin mit besonderer Unterstützung Brandenburger Mitglieder. Eine Gruppe aus Eberswalde hat es sich nicht nehmen lassen, den berechtigten Forderungen beim Warnstreik vor dem Bundesfinanzministerium Nachdruck zu verleihen.

Dabei wurde wieder deutlich, dass die vbba innerhalb des dbb eine immer stärkere Rolle bei der Wahrnehmung gewerkschaftlicher Anliegen einnimmt. Als erster Redner trat der vbba-Bundesvorsitzende **Waldemar Dombrowski** ans Mikrophon. In seiner Ansprache skizzierte er die Notwendigkeit, neben einer linearen Lohnerhöhung von 3,5%, eines Sockelbetrages von 100 € sowie die dauerhafte Übernahme von Nachwuchskräften zu fordern. Nur so würden die Kolleginnen und Kollegen des öffentlichen Dienstes von der allgemeinen Einkommensentwicklung nicht weiter abgehängt und der jüngeren Generation eine Perspektive geboten. Ausdrücklich wurde die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des zu erwartenden Tarifiergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten des Bundes hingewiesen.

Waldemar Dombrowski schloss sich der Landesgruppe Berlin-Brandenburg zum Marsch vor das Bundesfinanzministerium an. Erfreut zeigte er sich über die Kreativität, mit der sich die Landesgruppe Berlin-Brandenburg aus dem Meer der Streikenden hervorhob.

Kurz danach kam es zur Einigung. Das Ergebnis kommt den Forderungen sehr nahe: 3% Einkommensplus – mindestens 90 € – ab 01.03.2014 – damit wurde die „Sozialkomponente“ erfolgreich in die Entgelttabelle integriert. Weitere 2,4% ab 1. März 2015. Zudem gilt ab 2014 ein einheitlicher Urlaubsanspruch von 30 Kalendertagen im Jahr.

Erfolg auch für die Auszubildenden. Hier steigt die Ausbildungsvergütung um einen Festbetrag von 40 € ab 1. März 2014 und um einen weiteren Festbetrag von 20 € ab 1. März 2015. Es wurde ein Urlaubsanspruch von 28 Kalendertagen im Jahr vereinbart.

Bundesinnenminister **Thomas de Maizière** bei der Bekanntgabe der Tarifeinigung die zeit- und inhaltsgleich Übertragung auf die Beamten/innen des Bundes zugesagt.

Es hat sich wieder gezeigt, dass es sich lohnt, Mitglied unserer Gewerkschaft zu sein. Der Vorstand der Landesgruppe Berlin-Brandenburg bedankt sich bei allen Kolleginnen und



Waldemar Dombrowski.

Kollegen, die die vbba in Potsdam und Berlin weit sichtbar vertreten haben.

Manfred Feit
(stellvertretender Vorsitzender LGr. BB)



Willi Russ, Waldemar Dombrowski und Klaus Dauderstädt.



Die vbba Berlin-Brandenburg mittendrin.



Die TeilnehmerInnen während des Streikmarsches.

vbba-Landesgruppe Zentrale-Services im Tiergarten Nürnberg

Die vbba-Landesgruppe Zentrale-Services war am 20. Mai mit Gewerkschaftsmitgliedern und Angehörigen zu Besuch im Tiergarten Nürnberg. Im Rahmen einer zweistündigen Abendführung begleitet von zwei Diplom-Biologinnen, wurden den Mitgliedern der Tiergarten und seine Bewohner näher gebracht.

Aufgeteilt in zwei Gruppen unter je einer Führung ging es zuerst zum Affenhaus, vorbei an den Erdhörnchen zu den Delfinen. Zum Schluss besuchten wir die Raubkatzen und das Nashorn. Der Besuch kam bei den Mitgliedern sehr gut an, da es mal was Besonderes war, was manch einer so nicht machen würde. Immerhin hat der Tiergarten um



Mitglieder der Landesgruppe Zentrale-Services im Tiergarten Nürnberg.

diese Zeit geschlossen und wir waren die einzigen Besucher. Einige der Mitglieder

wollen sich nun auch tagsüber mal den Tiergarten ansehen. Franziska Richter

Mitgliederversammlung Gruppe Göttingen

Am 29. April fand die Mitgliederversammlung der regionalen vbba-Gruppe Göttingen in der Kantine der Arbeitsagentur statt. Dieser schon traditionelle Veranstaltungsort wird wegen der guten Beköstigung mit Speisen und Getränken immer wieder gerne genommen.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden ist besonders hervorzuheben, dass die Gruppe Göttingen mit einem Mitgliederbestand von 126 Personen zu den größten in Niedersachsen-Bremen gehört und mit über 50% Mitgliedern im Tariffbereich auch eine sehr arbeitnehmerorientierte Gruppe ist. Die aktive Werbung der vergangenen Jahre – insbesondere durch die Jugendvertretung und im Bereich des Servicecenters der Familienkasse – trägt hier eindeutig Früchte.

Apropos Jugendvertretung: Hier wurde einstimmig ein Wechsel des Jugendvertreters beschlossen, da sich die langjährig bewährte Kraft **Constanze Gläser** neuen Aufgaben in der vbba widmen wird. An dieser Stelle herzlichen Dank an Constanze für den unermüdlischen Einsatz für die Jugend in der AA Göttingen. Neu wird diese Aufgabe **Lars Lange**

übernehmen, der sich besonders über die Nachricht freute, dass entgegen vorheriger Aussagen jetzt doch auch weiterhin in Göttingen ausgebildet werden soll.

Nach den interessant vorgetragenen Berichten der einzelnen Vorstandsmitglieder u.a. vom Landesgewerkschaftstag ist noch besonders erwähnenswert, dass die regionale Gruppe mit einer nennenswerten Anzahl von Mitgliedern an den Streikaktionen der diesjährigen Tarifverhandlungen in Salzgitter und Hannover beteiligt war. Dem Streikbeauftragten **Hermann Champignon**, der stets von **Heidrun Osang** dabei tatkräftig unterstützt wurde, gilt der besondere Dank. Für 25-jährige Mitgliedschaft in der vbba wurden mit einer Urkunde und einem Präsent für Körper (Wein) und Geist (Buch) geehrt:



V. l. n. r.: Maik Gronemann-Haenicht (Vorsitzender der Gruppe Göttingen), Rüdiger Roloff und Stefan Schäfer.

- Stefan Schäfer
- Rüdiger Roloff
- Hans-Peter Sirtaine (in Abwesenheit)

Im Herbst dieses Jahres ist wieder eine Gemeinschaftsaktion (gemeinsame Wanderung mit anschließenden Quizduell sowie Essen + Trinken) geplant. Der Vorstand hofft aufgrund der positiven Veranstaltung in 2013 auf eine zahlreiche Teilnahme. Achim Hilleke und Maik Gronemann-Haenicht

Personalratswahlen in der vbba-Gruppe Havelland

Zum 1. Januar 2012 wurden aus den BA-Mitarbeitern/innen kraft Gesetzes kommunale Mitarbeiter, da der Landkreis Havelland von der Möglichkeit der Option Gebrauch machte und die Aufgaben nach dem SGB II in alleiniger Verantwortung übernommen hat.

Trotzdem hat uns der Mut nicht verlassen, und wir haben uns unter der Schirmherrschaft der vbba neu organisiert. Niemand im Landkreis hat daran geglaubt, dass wir eine wirkliche Chance hätten.

Wir schon!

Aus diesem Grund haben wir uns mit einer freien Liste „Gemeinsam für den Landkreis Havelland“ mit der Unterstützung der vbba an der diesjährigen Personalratswahl im Landkreis Havelland beteiligt. Die Wahlen haben am **10.04.2014** stattgefunden. Es waren 11 Personalratsmitglieder zu wählen.

Auf Anhieb konnten wir die Mehrheit im zukünftigen Personalrat erreichen, d.h. 5 Sitze bei den Arbeitnehmern/innen und 1 Sitz bei den Beamten/innen.



V. l. n. r.: Katrin Schlode, Hans-Peter Brinkmann, Anika Mammel, Frank-Michael Seiler, Andreas Maurer und Karen Herbig.

Den Vorsitz des zukünftigen Personalrates haben 2 Mitglieder der vbba inne: **Anika Mammel** als Vorsitzende und **Hans-Peter Brinkmann** als Stellvertreter. Es ist absolut richtig, dass die vbba sich als Gewerkschaft über die BA hinaus auch für Land und

Kommunen öffnet. Unsere Chancen dort sind sehr groß.

Der Erfolg gibt uns Recht. Engagierte und transparente Gewerkschaftsarbeit zahlt sich aus! Hans-Peter Brinkmann

1. vbba-Event der regionalen Gruppe Zwickau in 2014 – gemeinsame Wanderung im Vogtland

27 Mitglieder der regionalen vbba Gruppe Zwickau fuhrten am **25. April** mit der Vogtlandbahn ab Zwickau bis in das vogtländische Jocketa. Gut gelaunt und das Wetter spielte auch dies mal wieder hervorragend mit, erreichten wir nach einer knappen Stunde Fahrzeit die kleine Stadt Jocketa.

Bevor wir die Wanderung begannen, begrüßte uns der komplette Zwickauer Vorstand mit einer kurzweiligen Ansprache und mit einer kleinen flüssigen Wanderstärkung. So machten wir uns dann gemeinsam auf den Weg.

Vorbei an der Elstertalbrücke und der Weißen Elster wanderten wir, munter miteinander schwatzend, durch das Triebtal, zum Julius-Mosen-Turm. Unterwegs konnten wir Ausblicke auf das schöne Vogtland auch aus der Höhe genießen. Da alle sportlich gut drauf waren, erreichten wir auch, wie geplant auf halber Strecke, unsere Einkehr, den „Lochbauer“. Nun konnten wir uns von der immer



bergauf gehenden Wandertour erholen und ließen es uns schmecken, von herzhaft bis süß, jeder worauf er Lust hatte.

Nach der Stärkung ging es weiter zur zweiten und glücklicherweise etwas kürzeren Etappe entlang der Weißen Elster und zum

Schluss noch über die Elstertalbrücke. Nachdem die letzte Steigung geschafft war, fuhrten wir etwas erschöpft, aber in guter Stimmung mit der Vogtlandbahn zurück nach Zwickau.

Es waren sich wieder mal alle einig ... so etwas gibt's nur bei der vbba ...! Sven Gewand

160 Jahre vbba!

Ihre jährliche Mitgliederversammlung im Dezember 2013 nahm die regionale Gruppe Kiel-Neumünster wieder zum Anlass, langjährige Mitglieder mit Urkunden und Präsenten zu ehren. Immerhin kamen sage und schreibe 160 Jahre vbba zusammen. Fünf Kolleginnen und Kollegen begingen in 2013 ihr 25-, 35- und 50-jähriges Mitgliedsjubiläum. Ja, Sie haben richtig gelesen: 50 Jahre Mitgliedschaft in der vbba! Da war es der Vorsitzenden Agnes Ranke und allen anwesenden Mitgliedern

doch eine ganz besondere Freude, dem Seniormitglied Rolf Günter Pott persönlich zu gratulieren und ihm seine Urkunde samt Präsent zu überreichen. Der Kollege Rolf Günter Pott, ehemaliger Verwaltungsleiter des Arbeitsamtes Kiel, war eigens zu diesem Anlass seit langem mal wieder bei einer Mitgliederversammlung dabei. Und es hat ihm offensichtlich gefallen (zumal er auch nicht der einzige „Senior“ war)!

Ein weiterer Dank für 35 Jahre treue Mitgliedschaft ging an den Kollegen Jürgen Kaufmann, seit kurzem auch im wohlverdienten Ruhestand, aber weiterhin aktiv tätig für den Seniorenkreis der Arbeitsagentur Kiel. Und nicht zu vergessen die Kolleginnen Sirpa Petersen und Karin Gude, die der vbba seit 25 Jahren die Treue halten und die Fahne der vbba im Bereich SGB II hochhalten. Gesondert zu einem anderen Termin wurde der Kollege Uwe Schlecht für seine 25-jährige Mitgliedschaft geehrt, da er zur Mitgliederversammlung leider verhindert war. Aber auch das haben wir gemeinsam hinbekommen, wie man anhand des Fotos sehen kann!

Text: Agnes Ranke,
Fotos: Eckhard Möwes



V. l. n. r.: Jürgen Kaufmann, Karin Gude, Sirpa Petersen, Rolf Günter Pott; vorne: A. Ranke.



Uwe Schlecht



Rolf Günter Pott und Agnes Ranke

Mitgliederversammlung der regionalen Gruppe Kiel-Neumünster

Am 4. Dezember war es wieder soweit: Die Mitglieder der regionalen Gruppe Kiel-Neumünster waren erneut eingeladen zu leckerem Speis & Trank gespickt mit aktuellen Infos und „Goodies“ rund um die vbba. Getroffen wurde sich wieder im bewährten grünen Salon des Hotel Carstens in Bordesholm, wo die vbba`ler unter sich sein und nach Herzenslust diskutieren konnten.

Die Resonanz auf die Einladung war auch wieder sehr erfreulich und die für einzelne Mitglieder vielleicht etwas weitere Anfahrt wurde dafür gerne in Kauf genommen. Die Vorsitzende Agnes Ranke berichtete u. a. „brühwarm“ von der letzten vbba-Bundeshauptvorstandssitzung und gab einen Ausblick über die weiteren Planungen für die regionale Gruppe. So wurde z. B. auch die Fusion mit der regionalen Gruppe Lübeck auf dieser Mitgliederversammlung beschlossen! Zur aktuellen (Belastungs-)

Situation in den Agenturen, im OS Kiel und in den Jobcentern erfolgte ein reger Austausch. Natürlich war auch wieder ausreichend Zeit für einen Klönschnack zwischen den Mitgliedern, der auch zum besseren Kennenlernen beitrug. So ging der Abend leider wieder viel zu schnell vorbei und jede/n zog es dann doch irgendwann

nach Hause. Denn am nächsten Tag sollte ja wieder gearbeitet werden. Auf den nächsten gemeinsamen Abend mit hoffentlich noch mehr Mitgliedern (wie z. B. auch aus Lübeck ☺) freut sich der Vorstand der regionalen Gruppe Kiel-Neumünster.

Foto: Eckhard Möwes, Text: Agnes Ranke



Jetzt die Immobilie auf Vordermann bringen

Wellness fürs Haus

Wellness ist schwer in Mode – ob Beautyfarm, Friseurbesuch, Spaßbad oder Sauna. Richtig ist, was uns gut tut. Gleiches gilt für Haus und Wohnung – auch hier ist, sobald die Sonne im Frühling höher steigt, eine Runde „Wellness“ angesagt. Ob neue Fenster oder Fassadendämmung, eine energieeffiziente Heizung oder ein neues Bad – mit dem Turbodarlehen von Wüstenrot, Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk, lassen sich solche Projekte solide und kostengünstig finanzieren.

Der Frühling gehört zu den Zeiten, in denen Haus- und Wohnungsbesitzer verstärkt zu Zollstock oder Maßband, Grundriss und Bleistift greifen. Denn das Frühjahr, wenn man die hellen und warmen Monate vor sich hat, ist der ideale Zeitpunkt, um an der eigenen Immobilie gewünschte Umbauten oder auch eine energetische Sanierung anzugehen. Eine Vielzahl von Modernisierungs- und Sanierungsprojekten, die in den letzten Jahren in Deutschland in Angriff genommen wurden, gehen auch auf gestiegene staatliche Gebote im Energiebereich zurück. Zu erwähnen sind hier beispielsweise die Energieeinsparverordnungen 2009 und 2012, die Hausbesitzern Vorgaben etwa zur Auswahl der verwendeten Heiztechnik im Fall von Sanierung oder Neuinstallation machen.

Wert der Immobilie erhalten

Auch die Bauteile eines Hauses halten nicht ewig und müssen irgendwann ersetzt werden. Im Schnitt rechnet man für eine Wohnimmobilie, wenn keine Reparaturen vorgenommen werden, mit einer Lebensdauer von statistisch nur etwa 80 Jahren. Von Zeit zu Zeit tun also bauliche Maßnahmen Not, um den Wert einer Immobilie sowie die Wohnqualität zu erhalten. Aber Sanieren ist, sogar wenn man fachkundig ist und selbst mit Hand anlegen kann, in der Regel kein ganz billiges Vergnügen. Manchmal müssen entsprechende Maßnahmen auch kurzfristig vorgenommen werden, wenn beispielsweise ein alter Heizkessel ausfällt oder entdeckte Schäden – etwa nach einem Wassereintritt – ein plötzliches Eingreifen nötig machen.

Günstig und unbürokratisch

Für solche und andere bauliche Maßnahmen ist das Wüstenrot Turbodarlehen besonders empfehlenswert – mit günstigen Konditionen und einfacher Beantragung. Ein Turbodarlehen von 20.000 Euro ist beispielsweise bereits mit rund 200 Euro monatlich zu finanzieren. Getilgt ist das Turbodarlehen in überschaubaren Zeiträumen – je nach Tarifvariante in etwas mehr als 10 Jahren oder in etwas weniger als 13 Jahren.

Weitere Pluspunkte:

- Die maximale Darlehenssumme von bis zu 30.000 Euro kann ohne sogenannte dingliche Sicherstellung in Anspruch genommen werden. Ein Grundbucheintrag ist somit nicht nötig, womit auch entsprechende Kosten entfallen
- Die Beantragung erfolgt einfach unter Vorlage der letzten zwei Einkommensnachweise
- Unterlagen zu dem zu sanierenden oder zu modernisierenden Objekt müssen nicht vorgelegt werden.

Finanzierung mit den Vorteilen des Bausparens

Das Turbodarlehen verhilft auf diese Weise zu einer kostengünstigen und soliden Finanzierung von Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen. Mit dem Turbodarlehen ist der Abschluss eines Bausparvertrages als Tilgungersatz mit anschließender Anspar- und Tilgungsphase verbunden. Zwei Varianten stehen zur Wahl:

- Die Variante „ZK50“ mit hoher Flexibilität, maximaler Sicherheit und niedrigeren Anfangsraten oder
- die Variante „Constant“ mit gleichbleibenden Raten vom ersten bis zum letzten Tag

In beiden Fällen profitiert man von allen Vorteilen eines Bausparvertrages:

- Ablösung der Vorfinanzierung durch ein zinsgünstiges Bauspardarlehen
- Nach der Zuteilung sind Sondertilgungen jederzeit möglich
- Zinssicherheit über die gesamte Laufzeit. Man profitiert also langfristig vom aktuellen Zinstief

Das Extra für Mitglieder der DSTG Rheinland-Pfalz und ihre Angehörigen: Sie zahlen nur die halbe Abschlussgebühr beim Bausparvertrag. Bei einem 30.000 Euro Turbodarlehen sind dies 150 Euro Sofortvorteil. tm

Fragen zum Thema Turbodarlehen beantworten Ihnen die Kolleginnen und Kollegen des dbb vorsorgewerk gerne. Diese sind für Sie montags bis freitags in der Zeit von 08.00 bis 18.00 Uhr unter 030 / 4081 6444 erreichbar.
Gerne wird Ihnen auch ein kompetenter Berater vor Ort vermittelt.
Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.dbb-vorsorgewerk.de.
Besuchen Sie das dbb vorsorgewerk auch auf Facebook unter www.facebook.com/dbb.vorsorgewerk

Modernisierungsbeispiele

Folgende Beispiele zeigen, wann man beim durchschnittlichen Einfamilienhaus bestimmte Bauteile ersetzen sollte und was das ungefähr kostet.

Neues Bad: 15 Jahre, ca. 15.000 €, Außenwanddämmung: 15 Jahre, ca. 20.000 €, Neue Fenster: 15 Jahre, ca. 9.000 €
Austausch Heizanlage: 15 Jahre, ca. 15.000 €, Elektroinstallationen: 18 Jahre, ca. 15.000 €,
Neuinstallation Sonnenkollektoren: ca. 14.000 €

vbba-Bundesvorsitzender Dombrowski:

Nachwuchsarbeit ist lebenswichtiger Bestandteil der Gewerkschaftsarbeit!

1. Bundesjugendgewerkschaftstag in Leipzig: vbba jugend! fordert Steigerung der Attraktivität der Bundesagentur für Arbeit für Nachwuchskräfte und junge Beschäftigte

Mehr Attraktivität für junge Beschäftigte in der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern sowie mehr Aufklärungsarbeit zur Bedeutung der Gewerkschaft hat der ehemalige **vbba jugend!** Vorsitzende **Holger Brüssow** zur Eröffnung des 1. Bundesjugendgewerkschaftstags am 9. Mai in Leipzig gefordert.



Holger Brüssow.

In seiner Auftaktrede vor den rund 60 Delegierten und Gästen der **vbba jugend!** betonte Brüssow: „Es kann nicht angehen, dass im Hinblick auf die nahenden Abgänge der geburtenstarken Jahrgänge die Ausbildungsquote zuletzt stark reduziert wurde und die Ausbildung vor Ort nur noch an wenigen Standorten erfolgt.“ Durch den demografischen Wandel sowie der Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren wird es zu einem großen Mangel an ausgebildeten jungen Fachkräften kommen, so Brüssow. Um künftig Leistungsträger für die Bundesagentur für Arbeit zu gewinnen, „braucht es mehr als das Versprechen eines sicheren Arbeitsplatzes: Attraktive Einkommens- und Karriereperspektiven, moderne Arbeitsbedingungen und optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Auch der frischgewählte **vbba jugend!** Vorsitzende **Ingo Wagner** schlug in die gleiche Kerbe. „Durch die Altersstruktur der



V. l. n. r.: Antje Bischoff, Holger Brüssow, Ingo Wagner und Constanze Gläser.

Mitarbeiter/-innen der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter werden in den nächsten Jahren viele Kollegen/-innen auscheiden. Eine sofortige Ausbildung junger Kollegen/-innen ist für die künftig zu leistende Arbeit erforderlich“.

Brüssow und Wagner betonten zudem, dass die Wichtigkeit der Gewerkschaft in unserer heutigen Gesellschaft den jungen Kollegen/-innen noch deutlicher gemacht werden muss. Sie sprachen den aktiven Mitgliedern Dank für ihren unermüdlichen Einsatz aus und ermutigten weitere Mitglieder, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Der **vbba** Bundesvorsitzende **Waldemar Dombrowski** sowie sein stellvertretender Bundesvorsitzender **Uwe Mayer** lobten die Entwicklung der **vbba jugend!** in den letzten Jahren und ermunterten die Jugend, sich mit Einsatz und konkreten Forderungen weiter einzumischen.

Auch die Tarifexpertin **Gabriele Sauer** machte anhand der jüngsten tariflichen Erfolge deutlich, wie wichtig Gewerkschaftsarbeit für unsere Arbeitsbedingungen ist. **Nur mit einer starken Jugend kann es auch eine starke Gewerkschaft geben.** Der Bundesjugendgewerkschaftstag ist das oberste Beschluss-



V. l. n. r.: Patrick Eberitsch, Uwe Mayer, Marcel Jansen, Sabrina Naeve, Gabriele Sauer, Ingo Wagner und Waldemar Dombrowski.

gremium der **vbba jugend!** und tritt alle vier Jahre zusammen. Er wählt die **neue Bundesjugendleitung und legt die berufs- und jugendpolitischen Richtlinien der vbba jugend! fest**. Insgesamt behandelten die Delegierten und Gäste 23 Anträge in Leipzig. Neben Ingo Wagner als neuen Vorsitzenden wurden **Marcel Jansen** (stellvertretender Vorsitzender), **Patrick Eberitsch** (stellvertretender Vorsitzender) und **Sabrina Naeve** (Vertreterin der Jugend für die **vbba**-Frauenvertretung) neu gewählt.

Neben dem ehemaligen Vorsitzenden Holger Brüssow wurden auch **Constanze Gläser** und **Antje Bischoff** im feierlichen Rahmen verabschiedet. Motto der Veranstaltung in diesem Jahr: „Durchstarten 2014“.

Holger Brüssow



V. l. n. r.: Antje Bischoff, Holger Brüssow, Patrick Eberitsch, Sabrina Naeve, Ingo Wagner, Marcel Jansen und Constanze Gläser.



Mehrwert für Mitglieder

Die vbba für Sie immer am Ball

vbba-Bundesgewe



rkenschaftstag 2014





vbba! jugend!

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Am **26.03.2014** fanden die Wahlen zur

Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV)

statt.

**Wir möchten uns für
Eure Stimme
bedanken!**

Für Euch in der HJAV sind künftig vertreten:



Patrick Eberitsch
RD Sachsen-Anhalt
Thüringen

Sascha Weber
RD Nordrhein-
Westfalen



Anika Köhler
RD Nord

Tobias Wenninger
RD Bayern



www.vbba-jugend.de



8./9. Mai 2014

vbba!
jugend!

1.

**Bundesjugend-
Gewerkschaftstag**

Treffen der Bundesjugendleitung in der Bundesgeschäftsstelle

Bei schon fast sommerlichen Temperaturen hielt die aktuelle Bundesjugendleitung vom 4. bis 6. April 2014 ihr letztes Treffen in Nürnberg in der Bundesgeschäftsstelle ab.

Trotz der erfolgreichen Wahlen zur Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) und den Stufenvertretungen am 26. März gibt es kein Verschnaufen. Es gab Absprachen und Planungen für die geplante Grundschulung der neu gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen vom 14.-18. Juli in Nürnberg. Weitere Details zur Anmeldung und den Inhalten der Schulung sind auf der Internetseite der **vbba** unter „Seminare“ nachzulesen.

In diesem Jahr kommt es zu einer Premiere, denn zum ersten Mal wird am 9. Mai der satzungsgemäße Bundesjugendgewerkschaftstag der **vbba jugend!** stattfinden, mit einer vorgeschalteten Bundesjugendhauptversammlung am 8. Mai in Leipzig. Die Messlatte liegt hoch und die Erwartungen ebenso, natürlich möch-

te die Bundesjugendleitung auch diesmal mit Gastrednern/innen zu vielen Bereichen, einen Einblick sowie Transparenz in die großartige Gewerkschaftsarbeit gewähren.

Denn nur wer für die Sache brennt, kann dieses Feuer auch in anderen entfachen und diese motivieren, sich zu engagieren. Bei diesem Großereignis wird es ebenso zur Neuwahl der Bundesjugendleitung der **vbba jugend!** kommen. **Holger Brüssow, Ingo**

Wagner, Constanze Gläser und **Antje Bischoff** werden eine Übergabe an die neu gewählte Bundesjugendleitung der **vbba jugend!** vornehmen, und somit die Weichen für einen guten Start stellen. Der neugewählten Bundesjugendleitung der **vbba jugend!** werden ereignisreiche und spannende Zeiten bevorstehen, und natürlich wird die derzeitige Bundesjugendleitung der „neuen“ **vbba jugend!** auch mit Rat zur Seite stehen.

Antje Bischoff



Antje Bischoff, Holger Brüssow und Ingo Wagner.

Bundesjugendausschuss der dbb jugend in Königswinter

Zweimal im Jahr treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der über 40 Mitgliedsgewerkschaften der **dbb jugend** im Forum Siebengebirge in Königswinter-Thomasberg. Das erste Treffen in diesem Jahr fand vom 25.-26. April statt.

Markus Schallenberg von der **komba jugend** Nordrhein-Westfalen wurde als festes Mitglied in die Jugendpolitische Kommission (JuPoKo) für die ausgeschiedene **Anja Richter** (DJG-Jugend) gewählt. Die Jugendpolitische Kommission informiert, berät und unterstützt die Bundesjugendleitung der **dbb jugend** und den Bundesjugendausschuss in jugend- und gewerkschaftspolitischen sowie innerorganisatorischen Grundsatzangelegenheiten.

„Meine Wahl in die Jugendpolitische Kommission der **dbb jugend** hat mich sehr gefreut. Dies gibt mir die Möglichkeit, mich auch weiterhin inhaltlich einzubringen. Und es gibt derzeit für uns als Gewerkschaft mehr als

genug zu tun. Nicht nur bei der Rentenfrage, sondern auch beim Thema der paritätischen Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme müssen gerade wir als junge Generation dringend ran“, so Schallenberg.

Neben dem neu gewählten kombaner **Markus Schallenberg**, dem Vorsitzenden **Dirk Hirsch** (**komba jugend**) aus Schleswig-Holstein und seinem Vize **Michael Kubiak** (**bfg-jugend**) aus Bayern bilden die Stellvertreterinnen und Stellvertreter **Karen Altmann** (DJG-Jugend) aus Nordrhein-Westfalen, **Mathias Jochum** (DSTG-Jugend) aus dem Saarland, **Daniel Jungwirth** (Junge



V. l. n. r.: Constanze Gläser, Horst (Maskottchen der dbb jugend), Ingo Wagner und Patrick Eberitsch.

Polizei) aus Baden-Württemberg sowie **Thomas Löwe** (DVG-Jugend) aus Sachsen-Anhalt nun die JuPoKo. Für die **vbba jugend!** nahmen von der Bundesjugendleitung **Constanze Gläser** und **Ingo Wagner** sowie für die HJAV **Patrick Eberitsch** teil.

Constanze Gläser

Israel Outgoing 2014 mit der dbb jugend – Licht und Schatten:

Am 23. Mai war es soweit, der mittlerweile mehrfach erprobte Israel-Austausch fand auch 2014 wieder statt. Begonnen hat alles in Berlin mit einem zweitägigen Vorbereitungsseminar, bei welchem bereits die ersten Fragen in Hinblick auf besondere Verhaltensweisen geklärt werden konnten. Insbesondere wurden wir auch auf die etwas kompliziertere Einreise von Gruppen nach Israel vorbereitet.

So lernten wir wichtige Schlüsselbegriffe wie „Dachgewerkschaft“ in Englisch, um uns am Flughafen erklären zu können. Am Sonntag den 25. Mai ging es früh am Morgen, drei Stunden vor Abflug, zum Flughafen Berlin Tegel – hier blieben die erwarteten Sicherheitsmaßnahmen aus, sodass wir um 08:20 Uhr ohne weitere Probleme mit der Lufthansa Richtung Tel Aviv starten konnten. Wir überquerten Griechenland, die Türkei und das Mittelmeer und hatten anschließend einen beeindruckenden Blick über die Küste Israels. Bereits am Flughafen wurden wir von Mitgliedern der dortigen Gewerkschaft erwartet. So konnte direkt im Anschluss das spannende Programm beginnen und es gab eine Tour durch Old Jaffa – dem ältesten Teil von Tel-Aviv. Anschließend wurden wir zum



Sandy Pahlke vor dem Parlament (Knesset).

Hotel in Jerusalem gebracht, in welchem wir bis zum 30. Mai wohnten. In dem darauffolgenden Tagen gab es weitere spannende Unternehmungen, wie ein Besuch der Partnergewerkschaft und deren Dachgewerkschaft, Seminare zum Gesundheitswesen,

ein Besuch in der Knesset (dem Parlament von Israel – siehe Einzelfoto), ein Treffen mit dem Leiter der Europa-Abteilung vom Auswärtigen Amt (welcher erstaunlicherweise auch deutsch mit uns sprach) und auch geschichtlich wurden wir beim Besuch der Yad-Vashem Holocaust-Gedenkstätte umfassend informiert. Schlussendlich verbrachten wir die letzte Nacht in Tel Aviv mit einem großen Sabbat-Essen – wobei das Thema Essen generell in Israel nicht zu kurz kommt... Am 31. Mai flogen wir abends mit vielen neuen Impressionen nach Deutschland zurück.

Fazit: Viele spannende Termine, ermöglichten viele positive wie auch tiefe Einblicke in ein mir gänzlich unbekanntes Land. Insbesondere unser israelischer Reiseführer der Partnergewerkschaft (Abschiedsgruppenbild Mitte) ermöglichte zusätzliche Einblicke in das Leben der Israelis und auch streng orthodoxen Juden, da er jede Frage stets beantwortete. Israel ist ein Land welches durch die Medien militärisch einen eher kritischen Ruf hat, Israel Outgoing hat Licht ins Dunkle gebracht und die Schatten durch das abwechslungsreiche Programm und die vielen tollen gewerkschaftlichen Kontakte vor Ort verringert – und das, obwohl das Militär stets präsent war! Man hat sich keineswegs unsicher vor Ort gefühlt.

Sandy Pahlke



Die Teilnehmer/innen des Israel-Austausches.

Was lange währt – wird auch mal gut!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
es ist vollbracht! Und ich möchte es nicht unterlassen, uns **vbba**-Frauen kräftig „auf die Schulter“ zu klopfen.

Es gibt einen weiteren konkreten und positiven Erfolg unseres unermüdlichen Einsatzes für unsere Kolleginnen zu verzeichnen.

Das Thema: Freistellungsanspruch nach § 16 Mutterschutzgesetz (MuSchG)

Ab sofort können auch schwangere Frauen (Arbeitnehmerinnen und Beamtinnen), die **bei der BA** beschäftigt sind, die Termine für Vorsorgeuntersuchungen ohne Nacharbeit oder Nutzung von Arbeitszeitguthaben wahrnehmen.

Voraussetzung ist, dass die Termine nur innerhalb der individuellen üblichen Arbeitszeit angeboten werden.

Eine Information der Zentrale vom 25. April hierzu liegt vor. Die HDA wird entsprechend angepasst.

vbba-Frauen haben schon lange auf die bisher unzumutbaren Regelungen zu diesem Thema hingewiesen. Sie haben sich bei den Ansprechpartner/innen innerhalb der BA stark gemacht. Weitere Kanäle über die **dbb**-Frauen wurden genutzt, das Thema in der Politik zu platzieren.

Dort, aber auch innerhalb der BA scheint der Schutzgedanke für schwangere Frauen – auch bei flexiblen Arbeitszeiten – nun ernst ge-

nommen zu werden. Und das erkennbar durch die Anpassung der Weisungslage.

Das wird allen betroffenen Frauen endlich Sicherheit und an dieser Stelle die Ruhe geben. Eine Auseinandersetzung mit dieser bürokratischen Hürde während der Schwangerschaft ist nun weitestgehend hinfällig.

Vielen Dank allen Akteurinnen, die die Wichtigkeit dieses Themas erkannt und aufgegriffen hatten. Und dafür gesorgt haben, dass es nicht in Vergessenheit geraten ist!

Wir – die **vbba**-Frauen – werden uns weiter für die Belange der Frauen einsetzen. **Versprochen!**

Gudrun Scholten

Wissenswertes zur Kinderbetreuung/Pflege von Angehörigen im Streikfall

Liebe Mitstreiterinnen,
muss sich die **vbba**-Frauenvertretung auch noch bei der **Einkommensrunde 2014** zu Wort melden? Und was hat das mit **OKiP** zu tun?

Ja klar, die Einkommensrunde geht uns Frauen natürlich auch an. Wir unterstützen deshalb selbstverständlich nach Kräften die Forderungen des **dbb** und **tarifunion** bei den Tarifverhandlungen.

Aber nicht nur deswegen melde ich mich heute zu Wort – die Betreuung von Kindern oder die Pflege von Angehörigen könnte durch mögliche Streiks z. B. von Mitarbeiter/innen kommunaler Kindergärten beeinträchtigt werden.

Bei diesem Thema schlagen „zwei Herzen“: Zum einen ist es gut und wichtig, dass auch Mitarbeiter/innen öffentlicher Betreuungsein-

richtungen sich an Arbeitskampfmaßnahmen beteiligen. Zum anderen sind aber auch die Sorgen und Nöte unserer Kolleg/innen zu verstehen, die dadurch kurzfristig entstehen....

Was ist, wenn der Kindergarten nicht öffnet, die Pflege nicht stattfindet weil gestreikt wird?

Wohin mit dem Kind – was mache ich mit dem Angehörigen?

Dazu möchte ich auf eine Leistung unseres Arbeitgebers/Dienstherrn aufmerksam machen, die in solchen Fällen sehr positiv für die betroffenen Beschäftigten ist.

Wer kennt OKiP –

den Organisationsservice Kinder und Pflege, den die BA für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anbietet?

Und im Rahmen dieses Organisationsservices wird auch der Notfall berücksichtigt: Bis zu 40 Stunden im Jahr werden in Notfällen die Betreuung und Pflege kostenlos organisiert (durch die Arbeiterwohlfahrt – Vertragspartnerin von OKiP) und die Kosten durch die BA übernommen.

Na, wenn das nicht auch für „Streikausfälle“ ein guter und gelungener Ansatz von Vereinbarkeit von Familie/Privatleben und Beruf ist.

Wer mehr über OKiP wissen möchte – hier der Link:

http://www.baintern.de/nn_551462/zentraler-Content/A-20-Interne-Service/A-202-Personalentwicklung/A-2022-Allgemeine-Massnahmen-der-Personalentwicklung/Dokument/Organisationsservice-von-Kindergarten-und-Pflege,view=nav.html

Gudrun Scholten

vbba – notwendiger denn je

11. Frauenpolitische Fachtagung der dbb Frauenvertretung am 25. März in Berlin

Was „verdient“ die andere Hälfte des Himmels? Gender Budgeting als Gerechtigkeitsgebot

FAZIT: Bis 2015 sollen die Mitgliedsstaaten der EU die Prinzipien des Gender Budgeting verwirklichen. Warum tut sich Deutschland so schwer mit der geschlechtergerechten Folgeabschätzung in der Haushaltsführung?

Die Vorsitzende der dbb Bundesfrauenvertretung **Helene Wildfeuer** wies darauf hin, dass Gender Budgeting ein wesentlicher Bestandteil der Gender-Mainstreaming-Strategie ist. Ziel ist es, die Verteilung der öffentlichen Finanzen auf geschlechterspezifische Effekte hin zu überprüfen und zu

steuern. Gender Budgeting ist ein Gerechtigkeitsgebot.

Erste Ansätze zu Gender Budgeting wurden in Australien 1984 erarbeitet, die Mitgliedsstaaten der EU haben sich 1999 im Vertrag von Amsterdam verpflichtet, Gender Mainstreaming umzusetzen. Das oben genannte Ziel 2015 wurde 2002 von der EU-Finanzministerkonferenz festgelegt. In Österreich ist Gender Budgeting als „Verwaltungsmodernisierung“ in der Verfassung verankert. Die Chancen und Grenzen eines Verwaltungsmechanismus auf dem Weg zur Gleichstellung

stellte **Angelika Flatz**, Sektionschefin „Öffentlicher Dienst und Verwaltungsinnovation“ des Bundeskanzleramtes Österreich vor. Diese Umsetzung per Verfassung verpflichtet alle Ministerien zur Umsetzung und Berichterstattung.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende des dbb Beamtenbundes und Tarifunion **Ulrich Bender** sprach sich für die Abschaffung von Ungleichbehandlungen hinsichtlich der Anrechnung von Erziehungszeiten aus. Hierzu soll laut Helene Wildfeuer ein

Antrag auf dem Bundesgewerkschaftstag eingebracht werden.

Marion Böker führe das Thema „Gender Budgeting: Gebotenes Instrument zur de facto Umsetzung der Gleichstellung von Mann und Frau sowie ihrer Menschenrechte“ aus.

Klaus Feiler, Staatssekretär der Senatsverwaltung für Finanzen in Berlin, erläuterte die praktische Integration von Gender Budgeting in den Haushaltsprozess des Landes Berlin. Im Stadtstaat Berlin wird mit Gender-Budgets gehaushaltet. **Dr. Regina Frey** vom Genderbüro forscht seit 2007 zur Umsetzung von Gender Budgeting in den Europäischen Sozialfonds des Bundes. Ausführungen hierzu unter www.esf.gleichstellung.de.

Um 14 Uhr fand eine Solidaritätskundgebung mit den aktuell Streikenden statt. Wir drei Teilnehmerinnen von der **vbba**, **Petra Wiemann**, **Jennifer Schabram** und **Elke Gresselmeier** haben lautstark mitgewirkt. Film steht auf der www.dbb.de.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten **Dr. Gesine Löttsch**, **Ekin Deligöz**, **Angelika Flatz** und **Wolfgang Husemann**, moderiert von **Christine Rose**, zu diesem Thema. Es ging es um die Frauenberufe im Fokus der Haushaltspolitik. Unter anderem wurde über die Verteilung der knappen Personalmittel gesprochen. Helene Wildfeuer stellte am Ende klar, dass die dbb Bundesfrauenvertretung sich für die Gender-Mainstreaming-Strategie einsetzt und die Umsetzung kritisch begleitet.

Elke Gresselmeier



vbba –

kompetent, engagiert, innovativ

Warnstreik in Nürnberg am 26. März



Links: Gernot Reichl, JC Nürnberg Stadt – Streikorganisator der örtl. vbba Gruppe AA Nürnberg. Rechts: Wolfgang Pototzky, RD Bayern – Geschäftsführer der vbba LGR Bayern.

Aufgrund der allgemeinen Streikfreigabe durch die dbb tarifunion versammelten sich die Gewerkschaften zum Warnstreik vor der Agentur für Arbeit in Nürnberg.

Dabei waren die regionale **vbba Gruppen** (Agentur – IT-Systemhaus – BA Servicehaus und Regionaldirektion) mit weit über hundert Mitgliedern vor Ort präsent. Bei der von den Kollegen/in **Gernot Reichl, Wolfgang Kroher, Wolfgang Pototzky** und **Claudia Morawietz** hervorragend organisierten Aktion, ausgestattet mit Fahnen, Westen, Caps und Trillerpfeifen, erfolgte nach einer lautstarken Aktion vor der Agentur ein Sternmarsch zusammen mit allen in dem Tarifkampf involvierten Gewerkschaften zur zentralen Kundgebung am Kornmarkt.

An Hand der starken Teilnehmerzahl - auch aus der Beamtenschaft, welcher an dieser Stelle einen besonderen Dankeschön gilt, denn diese Unterstützung erfolgt in der Freizeit auf Kosten des eigene Zeitkontos – und der emotionalen Stimmung unter den Kolleginnen und Kollegen war zu erkennen, dass alle Teilnehmer/innen geschlossen hinter den Forderungen ihrer Verhandlungsführer/innen stehen.
Joachim „Jockl“ Morawietz



Warnstreik in Bochum



Warnstreik in Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlichen Dank unseren Streikleitern **Nadja Bolzmann** und **Sebastian Tipke** sowie natürlich allen Teilnehmern des nur von uns Hamburger dbb-Gewerkschaften geplanten und durchgeführten Warnstreiks!

In Hamburg sind WIR die Ersten. ☺ WIR haben die Auftaktveranstaltung für Hamburg durchgeführt.

... Unsere Bollerwagenaktion...

Wir sind trotz Bannmeile (aufgrund der Bürgerschaftssitzung/-wahlen) wie angekündigt an der Geschäftsstelle des dbb hamburg gestartet und zur „Arbeitsrechtlichen Vereinigung Hamburg“ (AVH) gezogen. Unsere 7 Bollerwagen waren symbolisch mit Arbeit schwer beladen (prall gefüllt mit Akten!) und umrundeten die AVH unter lautem Getöse mehrfach. ...Ganz im Sinne des derzeitigen Verhandlungsstandes:

„Wir drehen uns im Kreis“.



Ute Lucchesi neben dem dbb-Landesvorsitzenden Rudi Klüver bei ihrer Ansprache an die Streikenden.



Verteilung von Streikmaterial.

Und weil wir ja auch ständig mehr Arbeit mit immer weniger Personal zu leisten haben, gab es hinter dem letzten Bollerwagen einen Banner mit der Aufschrift „Der Letzte macht das Licht aus“.

Nach der Abschlusskundgebung mit entsprechenden Worten des Vorsitzenden des dbb Hamburg Rudi Klüver, dem Vorsitzenden der GdS und mir zogen die Streikenden – allerdings ohne mich – zurück in die Geschäftsstelle, um die Aktion Revue passieren zu lassen, Bewertungen vorzunehmen und neue Aktionen zu planen. ☺
Ute Lucchesi



Bollerwagen.



Vor dem Personalamt mit Plakaten.



Foto links: Hintere Reihe: Nadja Bolzmann, Franziska Albrecht, Tina Tardel, Susanne Steinke. Mittlere Reihe: Simone Dornia, Nora Scherfig, Katharina Korezki, Blerta Musa, Sven Matthias. Vordere Reihe: Jana Zentner und Carina Mayr.



Auf dem Weg zum Personalamt.



Vor dem Personalamt, kurz vor Ende der Aktion. Hier sind auch noch die Kollegen Hakan Demirel, Marc Stadtler und Holger Engmann zu sehen.

Warnstreik in Köln



V. l. n. r.: Alina Kötter, Stephanie Rönn, Christian Breidenbenden, Linda Eisenbarth, Martina-Mann Nagel, Kai Wanitschka, Jürgen Ostendorf, Mark Schnettler (JAV Vorsitzender AA Köln) Christopher-Dennis Heuel und Fatih Elik.



V. l. n. r.: Fatih Elik, Kai Wanitschka, Fee Masuch, Linda Eisenbarth, Alina Kötter, Jürgen Ostendorf, Christian Breidenbenden, Stephanie Rönn und Martina Mann-Nagel

Start der Streikaktion in Duisburg



Die Teilnehmer/innen aus den **vbba**-Gruppen Duisburg, Düsseldorf und Essen vor der AA Duisburg.

Frauenvertretung in Berlin



Blitzkundgebung der **vbba**-Frauenvertretung in Berlin.

Wie lange
noch ?

VBBA
notwendiger denn je

Streik in Dresden

Weil wir es wert sind ...

... haben am 27. März mehr als 50 Kolleginnen und Kollegen, überwiegend aus der regionalen Gruppe Zwickau, am Warnstreik und der Kundgebung in Dresden teilgenommen. Unter der Flagge des dbb und tarifunion und zum Teil mit Westen der vbba, demonstrierten sie, gemeinsam mit rund 12.000 anderen KollegInnen, davon die meisten von ver.di, vom Schützenplatz zur Kundgebung auf dem Postplatz.

Michael David



„Warnstreik“
Die Eingangszone bleibt heute geschlossen!
In eiligen Angelegenheiten kontaktieren Sie bitte unseren Telefon service -
0 800 - 4555 00
Kundenvorsprachen mit Termin finden statt!



Demo in Flensburg „Nur ein Appetithäppchen“ vom 19. März 2014

1100 Angestellte im Öffentlichen Dienst haben in Flensburg für mehr Gehalt demonstriert. Sie fordern bessere Konditionen, vor allem auch für Auszubildende. Sollte die Arbeitgeberseite nicht einlenken, soll der Streik ausgeweitet werden – das könnte zu Kita-Schließungen und Problemen bei der Müllabfuhr führen.

FLENSBURG | Warnstreikwelle im öffentlichen Dienst: In Flensburg sind am Mittwoch 1100 Angestellte auf die Straße gegangen. Sie fordern mehr Gehalt: Zunächst eine Aufstockung um 100 Euro, dann eine Erhöhung um 3,5 Prozent. „Bislang hat die Arbeitgeberseite kein Angebot gemacht“, sagt **Willi Russ** vom Beamtenbund. „Die Stimmung hier in Flensburg ist sehr gut. Der Warnstreik ist auch ein Test, ob die Kollegen hinter den Forderungen stehen.“ Er wartet jetzt auf die Verhandlungen am Donnerstag. Sollten die Verhandlungspartner sich immer noch nicht aufeinander zu bewegen, kann sich Russ auch eine Ausweitung der Streiks in der kommenden Woche vorstellen. Das würde in Flensburg nach seinen Angaben

dann auch Kitas und die Müllabfuhr betreffen. „Der Warnstreik heute war nur ein Appetithäppchen“, sagt er. „Jetzt muss ein Angebot kommen.“

An der Förde waren unter anderem Mitarbeiter der Stadtverwaltung und des Technischen Betriebszentrums sowie die Angestellten des Bundes beim Kraftfahrt-Bundesamt (KBA)



V. l. n. r.: Rhea Kaltenbach, Bente Andresen und Jan Kaiser.

zum Warnstreik aufgerufen. Die Demo zog als Protestzug durch die Innenstadt, wo eine Kundgebung stattfand.

„Ich glaube, die Aktion heute reicht noch nicht aus“, sagt **Hermann Wandrowsky** vom Verband der Arbeitnehmer der Bundeswehr (VAB) in Rendsburg. „Das war nur ein kleiner Schubs.“ Sein Kollege **Jens Zahn** ist sich sicher: „Ein bisschen Aufmerksamkeit bringt das ja schon.“ VAB war mit insgesamt 70 Demonstranten unter anderem aus Rendsburg, Leck und Jagel angereist. Etwa 40 Angestellte der Agentur für Arbeit waren aus Flensburg dabei. „Wir stehen hinter den Forderungen, sagt **Bente Andresen** von der Agentur für Arbeit. Willi Russ betont, dass im öffentlichen Dienst bereits Nachwuchsprobleme bestehen – vor allem im IT-Bereich. „Der öffentliche Dienst vergreist immer mehr. Wir fordern daher eine unbefristete Übernahme der Azubis.“ Trotz Schuldenbremse. „Wir können nicht der Sündenbock für die Politik sein.“

Die Warnstreiks haben bundesweit teilweise für erhebliche Störungen gesorgt. In Hamburg sind bis zu 25.000 Beschäftigte betroffen, unter anderem die Beschäftigten der 178 städtischen Kitas. Einige Kitas müssen wegen der teilweise ganztägigen Arbeitsniederlegung geschlossen bleiben. Außerdem wird mit Störungen in den Betrieben gerechnet. Alle anderen der beteiligten Einrichtungen hätten Not-

betreuungen angeboten. „Das war erst unsere erste Aktion – wir sind bereit zu Steigerungen“, sagte Verdi-Sprecherin **Sabine Bauer**. Die Dienstleistungsgewerkschaft und der dbb-Beamtenbund fordern die Erhöhung aller Gehälter um einen Sockel von 100 Euro sowie einen weiteren Einkommenszuwachs von 3,5 Prozent. Die Arbeitgeber, die die Forderung als total überhöht bezeichnen, haben noch kein Angebot vorgelegt. An diesem Donnerstag und Freitag treffen sich die Tarifparteien zu einer zweiten Verhandlungsrunde in Potsdam.

Insgesamt versammelten sich vor dem Gewerkschaftshaus von Verdi nach Gewerkschaftsangaben rund 1500 Menschen, darunter Mitarbeiter der Kitas, der Stadtreinigung, der Bücherhallen, der Museen und des Zolls. „Wir sind nicht streikwütig, aber streikfähig und erwarten, dass unsere Signale ernst genommen werden, denn sonst könnte es für die Arbeitgeber böse Überraschungen geben“, warnte Hamburgs Verdi-Chef **Wolfgang Abel**. Am vergangenen Donnerstag war der Auftakt der Tarifverhandlungen für die 2,1 Millionen Angestellten von Bund und Kommunen in Potsdam ergebnislos zu Ende gegangen. Am Donnerstag sind Proteste und Warnstreiks in Kiel und Schleswig vorgesehen, am Freitag in Rendsburg und Büdelsdorf.

„Demo in Flensburg nur ein Appetithäppchen“ – sh:z / 19.3.2014
Text und Foto: Mira Magar

vbba TARIF

Entgelttabellen für die Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit

Vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015

Ebene	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	FS 1	FS 2
I	3972,30	4397,59	4656,27	4924,82	5216,38	5520,00	157,00	314,00
II	3568,93	3926,26	4195,90	4443,62	4690,25	4969,76	134,58	269,16
III	3242,29	3601,81	3803,49	4028,21	4252,90	4532,42	134,58	269,16
IV	2715,35	2999,48	3175,44	3355,18	3557,96	3759,65	213,09	426,18
V	2192,82	2420,56	2552,52	2694,06	2846,23	3010,12	56,06	112,12
VI	2040,65	2248,17	2372,68	2503,56	2645,11	2797,28	56,06	112,12
VII	1888,47	2084,27	2192,82	2313,08	2449,29	2589,77	56,06	112,12
VIII	1811,84	1990,63	2101,31	2214,11	2334,37	2466,33	56,06	112,12

Vom 1. März 2015 bis 29. Februar 2016

Ebene	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	FS 1	FS 2
I	4067,64	4503,13	4768,02	5043,02	5341,57	5652,48	160,77	321,54
II	3654,58	4020,49	4296,60	4550,27	4802,82	5089,03	137,81	275,62
III	3320,10	3688,25	3894,77	4124,89	4354,97	4641,20	137,81	275,62
IV	2780,52	3071,47	3251,65	3435,70	3643,35	3849,88	218,20	436,40
V	2245,45	2478,65	2613,78	2758,72	2914,54	3082,36	57,41	114,82
VI	2089,63	2302,13	2429,62	2563,65	2708,59	2864,41	57,41	114,82
VII	1933,79	2134,29	2245,45	2368,59	2508,07	2651,92	57,41	114,82
VIII	1855,32	2038,41	2151,74	2267,25	2390,39	2525,52	57,41	114,82

Entgelttabelle für die Auszubildenden der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsjahr	ab. 1. März 2014	ab. 1. März 2015
1. Jahr	833,26	853,26
2. Jahr	883,20	903,20
3. Jahr	929,92	949,02

Eigenberechnung des dbb, GB Tarif, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin, tarif@dbb.de

Echter Erfolg!

Tariferhöhung bei der BA

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Mitglieder,

am 29. April 2014 einigten sich dbb und Bundesagentur für Arbeit (BA) auf die Erhöhung der Entgelte. Rückwirkend zum 1. März 2014 findet eine Erhöhung der Entgelte um 3 Prozent, mindestens aber um 90 Euro statt. Von dieser sozialen Komponente profitieren alle mit einem Tabellenentgelt von unter 3000 Euro. Ein weiterer Erhöhungsschritt findet zum 1. März 2015 statt. Die Entgelte steigen um 2,4 Prozent. Die Laufzeit des Tarifabschlusses ist bis zum 29. Februar 2016.

Die Funktionsstufen werden ebenfalls prozentual erhöht, um 3 Prozent zum 1. März 2014 und um weitere 2,4 Prozent zum 1. März 2015. Dieselben Prozenterhöhungen werden auf Beträge nach dem TVÜ-BA angewendet.

Urlaub

Für den Urlaubsanspruch wurde endlich eine rechtssichere Lösung gefunden. Künftig haben alle Beschäftigten der BA einen Anspruch auf 30 Tage im Jahr. Nachwuchskräfte haben 28 Tage Urlaub.

Höhergruppierungen

Nicht durchgesetzt werden konnte die stufengleiche Höhergruppierung. Stattdessen wurde als Kompromiss der Garantiebetrug auf 200 Euro erhöht.

Auszubildende

Auszubildende bekommen in zwei Schritten mehr Entgelt. Studierende bekommen zum

Der dbb hilft!

Unter dem Dach des **dbb beamtenbund und tarifunion** bieten kompetente Fachgewerkschaften mit insgesamt mehr als 1,2 Millionen Mitgliedern den Beschäftigten des öffentlichen Diensts und seiner privatisierten Bereiche Unterstützung sowohl in tarifvertraglichen und beamtenrechtlichen Fragen, als auch im Falle von beruflichen Rechtsstreitigkeiten. Nur Nähe mit einer persönlich überzeugenden Ansprache jedes Mitglieds schafft auch das nötige Vertrauen in die Durchsetzungskraft einer Solidargemeinschaft.

Der **dbb beamtenbund und tarifunion** weiß um die Besonderheiten im öffentlichen Dienst und seiner privatisierten Bereiche. Nähe zu den Mitgliedern ist die Stärke des **dbb**. Wir informieren schnell und vor Ort

ab 1. März 2014

Ebene	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	FS 1	FS 2
I	3972,30	4397,59	4656,27	4924,82	5216,38	5520,00	157,00	314,00
II	3568,93	3926,26	4195,90	4443,62	4690,25	4969,76	134,58	269,16
III	3242,29	3601,81	3803,49	4028,21	4252,90	4532,42	134,58	269,16
IV	2715,35	2999,48	3175,44	3355,18	3557,96	3759,65	213,09	426,18
V	2192,82	2420,56	2552,52	2694,06	2846,23	3010,12	56,06	112,12
VI	2040,65	2248,17	2372,68	2503,56	2645,11	2797,28	56,06	112,12
VII	1888,47	2084,27	2192,82	2313,08	2449,29	2589,77	56,06	112,12
VIII	1811,84	1990,63	2101,31	2214,11	2334,37	2466,33	56,06	112,12

ab 1. März 2015

Ebene	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	FS 1	FS 2
I	4067,64	4503,13	4768,02	5043,02	5341,57	5652,48	160,77	321,54
II	3654,58	4020,49	4296,60	4550,27	4802,82	5089,03	137,81	275,62
III	3320,10	3688,25	3894,77	4124,89	4354,97	4641,20	137,81	275,62
IV	2780,52	3071,47	3251,65	3435,70	3643,35	3849,88	218,20	436,40
V	2245,45	2478,65	2613,78	2758,72	2914,54	3082,36	57,41	114,82
VI	2089,63	2302,13	2429,62	2563,65	2708,59	2864,41	57,41	114,82
VII	1933,79	2134,29	2245,45	2368,59	2508,07	2651,92	57,41	114,82
VIII	1855,32	2038,41	2151,74	2267,25	2390,39	2525,52	57,41	114,82

1. März 2014 und 1. März 2015 eine Erhöhung von 25 Euro. Angepackt wurde auch das Thema Fahrtkosten. Künftig werden besondere Zuschläge schon ab 100 km erstattet. Das Thema unbefristete Übernahme wurde von der BA nicht angepackt. „Bei den Auszubildenden versäumt die BA leider eine Chance, ihre Attraktivität als Arbeitgeber steigern“, so Verhandlungsführerin **Siglinde Hasse**. Auf Nachfrage des dbb teilte die BA mit, dass mit der Auszahlung mit

den Entgelten für den Monat Juli zu rechnen sei. Dieser Erfolg war möglich, weil Kolleginnen und Kollegen für Ihre berechtigten Interessen auf die Straße gegangen sind. „Die eindrucksvollen Aktionen im Rahmen der Einkommensrunde haben ein Gesamtvolumen von 5,7 Prozent möglich gemacht. Das kann sich sehen lassen“, so Siglinde Hasse.

Ulrich Hohndorf
Leiter Geschäftsbereich Tarif

Ausbildungsjahr	ab 1. März 2014	ab 1. März 2015
1. Jahr	833,26	853,26
2. Jahr	883,20	903,20
3. Jahr	929,92	949,02

über **www.dbb.de**, über Flugblätter **dbb aktuell** und unsere Magazine **dbb magazin** und **tacheles**.

Mitglied werden und Mitglied bleiben in Ihrer zuständigen Fachgewerkschaft von **dbb beamtenbund und tarifunion** – es lohnt sich!



Bestellung weiterer Informationen

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Dienststelle/Betrieb _____

Beruf _____

Beschäftigt als:

Tarifbeschäftigte/r Azubi, Schüler/in

Beamter/Beamtin Anwärter/in

Rentner/in Versorgungsempfänger/in

Ich möchte weitere Informationen über den dbb erhalten.

Ich möchte mehr Informationen über die für mich zuständige Gewerkschaft erhalten.

Bitte schicken Sie mir das Antragsformular zur Aufnahme in die für mich zuständige Gewerkschaft.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten, die zur Erfüllung der Aufgaben und Zwecke des dbb und seiner Mitgliedsorganisationen notwendig sind, einverstanden.

Datum / Unterschrift _____

Unter dem Dach des dbb bieten kompetente Fachgewerkschaften eine starke Interessensvertretung und qualifizierten Rechtschutz. Wir vermitteln Ihnen gern die passende Gewerkschaftsadresse: dbb beamtenbund und tarifunion, Geschäftsbereich Tarif, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin, Telefon: 030 40 81 - 54 00, Fax: 030 40 81 - 43 99, E-Mail: tarif@dbb.de, internet: www.dbb.de

Die Geheimnisse des TV-BA

Ende März trafen sich insgesamt 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für 3 Tage beim zweiten Seminar zum Thema: „Tarifvertrag für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bundesagentur für Arbeit, TV-BA“ im Hotel Morgenland in Berlin.

Unter der hervorragenden Seminarleitung von **Gabi Sauer** (Mitglied im HPR und Mitglied der dbb-tarifkommission in der BA) und **Markus Jenner** (stellvertretender Landesgruppenvorsitzender der vbba in NRW) konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Tage lang mit den Inhalten des TV-BA von §1 bis § 41 beschäftigen. Die wissbegierigen Kolleginnen und Kollegen (bis auf zwei Ausnahmen allesamt Vertreter/innen in Personalräten der BA (AA und RD), der Jobcenter und der Famka) kamen aus allen Teilen Deutschlands von Flensburg bis München und von Erfurt bis Nürnberg. Neben den Personalräten waren auch zwei Gleichstellungsbeauftragte mit im Boot und ruderten genauso kräftig mit wie alle anderen.

Dank der Referentin und des Referenten ging es schon ziemlich schnell in die Tiefen der Tarifvorschriften, besonders einprägend waren die Praxisbeispiele, die zu jeder einzelnen Vorschrift dem staunenden Lernvolk dargestellt werden konnten. Der Erfolg des Seminars lebte aber natürlich auch von den substantiellen Fragen aus dem Teilnehmerkreis.



Gabi Sauer und Markus Jenner.

Gabi Sauer und Markus Jenner blieben nur ganz wenige Antworten unmittelbar schuldig, schon in der Woche nach dem Seminar erreichten uns die fehlenden Antworten neben weiteren Tipps per Mail, ein Superservice! Auf jeden Fall sind wir jetzt sehr viel besser in der Lage, unsere Kolleginnen und Kollegen zu beraten; wer die Chance hat, dieses Seminar auch zu besuchen, sollte sie nutzen!

Auch die Abendgestaltung durch die Seminarleitung, unterstützt auch noch durch **Heidrun Osang** (Mitglied im Landesgruppenvorstand der vbba in NSB) trug dazu bei, dass das Seminar eine runde Sache war. Montag-

abend beim „Zeus“ (Highlight: Ducksteiner Bier mit Limo als Radler) und Dienstagabend im „Brauhaus Lemke“ (Highlight: Probierset mit 4 Sorten Bier à 0,1 Liter sowie natürlich die typische Berliner Currywurst) in der Nähe des Alexanderplatzes mit der vorherigen Besichtigung der Hackeschen Höfe ließen die anstrengenden Tage ganz schnell hinter uns.

Schade, dass Mittwochmittag schon Schluss war, wir hätten gerne noch weiter gemacht. Nochmal ein herzlicher Dank an unsere Seminarleitung, ihr wart Spitze! Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Rolf Keßler, RD NRW



Die TeilnehmerInnen vor dem Hotel.

Seminare 2014

TERMIN – Übersicht für gewählte Personalvertreter/innen –

Schwerbehindertenrecht für Gremienvertreter der BA – 2014

Voraussetzungen nach § 46 Abs. 6 BPersVG bzw. nach § 96 Abs. 4 SGB IX sind erfüllt

Schwerbehindertenrecht					
von	bis	interne Nr.	Schulungs-Ort	TN	Dozenten
1.12.14	5.12.14	4sb1bb	Bad Birnbach	25	Joachim Morawietz Ullrich Skowronek

Stand: Juni 2014

Teilnahmegebühr: 750,- € inklusive Unterkunft/Verpflegung und Seminarmaterialien

Anmeldung an: vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg oder per Fax 0911 - 4 80 06 63 oder per E-Mail info@vbba.de

Stornokosten werden bei allen Seminaren in Rechnung gestellt.

vbba-INFORMATION

Information für beihilfeberechtigte Beamtinnen und Beamte bzw. Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger

Keine Beihilfebegrenzung für im Basistarif (bzw. im Standardtarif) krankenversicherte Beamtinnen und Beamte – dbb berlin und vbba begrüßen die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts

Eine Begrenzung des Beihilfeanspruchs für im so genannten Basistarif privat krankenversicherte Beamtinnen und Beamte bzw. Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger verstößt gegen den verfassungsrechtlichen Gleichheitssatz. Das hat das Bundesverwaltungsgericht am 17. April in Leipzig entschieden (BVerwG 5 C 16.13).

Die Kläger, beihilfeberechtigte Ruhestandsbeamte des Landes Berlin bzw. der Bundesrepublik Deutschland, hatten auf Gewährung von Beihilfe für ärztliche Leistungen geklagt, die überwiegend mit dem 2,3-fachen des Gebührensatzes der Gebührenordnung für Ärzte in Rechnung gestellt worden waren. Die Beihilfestellen

hatten - aufgrund der im Land Berlin und im Bund identischen Regelungen der Beihilfeverordnungen, die auf das Recht der gesetzlichen Krankenversicherung Bezug nehmen - nur wesentlich geringere Erhöhungssätze bei den ärztlichen Leistungen abrechnen können.

Das Bundesverwaltungsgericht hat die erstinstanzlichen Entscheidungen im Ergebnis bestätigt und die Begrenzung der Beihilfegewährung auf die Erhöhungssätze, die für Versicherte im Basistarif der privaten Krankenversicherung gelten, als Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz gewertet. Denn Beamtinnen und Beamte und deren berücksichtigungsfähige Angehörige, die in Ermangelung einer Alternative im Basistarif versichert sind, würden dadurch ohne sachlichen Rechtfertigungsgrund gegenüber im Regeltarif krankenversicherten Beihilfeberechtigten benachteiligt (http://www.dbb.berlin/meldungen/archiv_2014/140424_beihilfe.html).

Zu den konkreten Auswirkungen liegen aber bislang keine Urteilsgründe des Bundesverwaltungsgerichts vor. Gleichwohl habe das Bundesministerium des Innern mit Rundschreiben vom 23. April 2014 (Az. D 6-3011/9#2) empfohlen, alle diesbezüglichen Verfahren und anstehenden Festsetzungen ruhend zu stellen. Nach Auswertung der Entscheidungsgründe werde das Bundesministerium des Innern per Rundschreiben über das weitere Vorgehen informieren. (http://www.vbb.dbb.de/aktuelles/archiv_2014/140428_beihilfe.html).

Die vbba empfiehlt daher ihren betroffenen Mitgliedern, sich bei der Beantragung von Beihilfe gegenüber der Beihilfestelle auf dieses Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zu berufen und die Ruhendstellung zu beantragen bzw. gegen noch nicht bestandskräftige Entscheidungen der Beihilfestelle Widerspruch unter Bezugnahme auf das Urteil einzulegen.

Altersteilzeit für Beamte

Im Bereich der BA existiert nur für Beamtinnen und Beamte eine Rechtsgrundlage für Altersteilzeit (§ 93 BBG). Für den Arbeitnehmerbereich wäre ein Tarifvertrag erforderlich.

Altersteilzeit kann beantragen, wer das 60. Lebensjahr vollendet hat und in den letzten fünf Jahren drei Jahre mindestens teilzeitbeschäftigt war. Die Altersteilzeit muss bis 31.12.2016 bewilligt und angetreten sein.

Altersteilzeit existiert in zwei Formen.

- Sie kann in einem Restrukturierungs- oder Stellenabbaubereich bewilligt werden.

Die BA ist aber nicht als ein solcher Bereich festgelegt.

- Wenn weniger als 2,5 % der Beamtinnen und Beamten davon Gebrauch machen, ist Altersteilzeit zu bewilligen. Dienstliche Belange dürfen nicht entgegenstehen. Diese Quote war im Bereich der BA bisher ausgeschöpft. Zum Stichtag 30.6.2014 wird die Quote erneut ermittelt.

Ein Antrag auf Altersteilzeit muss sich bis zum Beginn des Ruhestandes erstrecken. Altersteilzeit ist rechtlich sowohl im Block- als auch im Teilzeitmodell möglich. Für zuvor Teilzeitbeschäftigte ist sie nur im Blockmodell möglich. Altersteilzeit ist eine Teilzeit-

beschäftigung mit der Hälfte der bisherigen Arbeitszeit. Die Besoldung setzt sich zusammen aus der Teilzeitbesoldung für die ermäßigte Arbeitszeit und einem Zuschlag von 20 % auf die aufgrund der Teilzeitbeschäftigung reduzierten Arbeitszeit (bei vorher Vollzeit also 60 % der früheren Besoldung). Der Zuschlag ist steuerfrei unterliegt aber der Progression. Die Altersteilzeit als Form der Teilzeitbeschäftigung rechnet nicht nur arbeitszeitanteilig, sondern mit 9/10 als ruhegehaltfähige Dienstzeit. Bezugsgröße ist die Arbeitszeit, auf deren Basis die während der Altersteilzeit ermäßigte Arbeitszeit berechnet wird.

Gerhard Knab

INFORMATION DES DBB-VORSORGEWERK



Wohlbefinden aus der dbb vorteilswelt

Bleiben Sie gesund!

Gesundheit ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts. Durch eine gesunde Lebensweise kann aber jeder viel zum eigenen körperlichen und geistigen Wohlergehen beitragen. Unterstützung gibt es dafür in der dbb vorteilswelt, in der vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen bequem Gutes für Körper und Seele online ordern können. Dank der Mitgliedsvorteile wird dabei auch noch kräftig gespart.

Ganz oben auf der Bekanntheits- und Beliebtheitsskala steht die Online-Apotheke DocMorris. Ein Grund dafür ist, dass hier Beihilfeberechtigten eine sechswöchige Zahlpause eingeräumt wird. Wer also rezeptpflichtige Medikamente benötigt, erhält seine versandkostenfreie Lieferung und zahlt dann, wenn in der Regel der Rechnungsbetrag bereits erstattet ist. Rezeptfreie Produkte sind bei der größten Versandapotheke Europas oft nicht nur ohnehin günstiger, sondern vbba-Mitglieder bekommen zusätzlich 2,5 Prozent Sofortrabatt.

Für mehr Wohlbefinden und Lebensqualität bietet Avena seinen Kunden praktische, bewährte und innovative Produkte, die das Leben angenehmer machen: zur generellen Vorbeugung, zur Linderung von Beschwerden und zur täglichen Körperpflege. Bequem-Schuhe, funktionale Wäsche und Kleidung mit viel Komfort finden Sie ebenso wie Pflegeprodukte und praktische Alltagshelfer. Die 6 Prozent Bonus schonen obendrein das Budget.

Auch wer es mit den Augen hat, bekommt in der dbb vorteilswelt den richtigen Durchblick – und das mit modischem Kick. Im Online-Shop von Mister Spex sparen Sie beim Kauf einer Marken- oder Designerbrille inklusive Gläsern bis zu 60 Prozent gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Hersteller. Natürlich auch bei Kontaktlinsen und Sonnenbrillen. Den Bonus von 6,5 Prozent für vbba-Mitglieder gibt es on top.

Sie bevorzugen die Kraft der Natur? Die Bio-Apo.de ist eine spezialisierte Versandapotheke für alle Bereiche der natürlichen Gesundheit. Von Schüssler-Salzen über Bachblüten, Homöopathie/Globuli oder Naturkosmetik ist alles dabei, um sich selbst zu verwöhnen. Die 3 Prozent Bonus runden den Wohlfühlfaktor ab.

Dies sind nur einige Beispiele aus der gesunden Angebotspalette der dbb vorteilswelt. Um in den Genuss der Vielfalt und der Preisvorteile zu kommen, ist lediglich eine Registrierung auf www.dbb-vorteilswelt.de erforderlich. Das geht schnell und ist für vbba-Mitglieder sowie deren Angehörige kostenlos. Es empfiehlt sich, bei der Anmeldung gleich den vorteils-Newsletter zu abonnieren. Damit sind Sie stets auf dem Laufenden, wenn es attraktive Neuigkeiten mit Prozenten gibt.

Besuchen Sie die dbb vorteilswelt auch auf Facebook unter www.facebook.com/dbb.vorteilswelt

Unverhofft kommt oft ...

Teil 3

Im ersten und zweiten Teil dieser Reihe haben Sie etwas zum Pflegefall und zu den Themenbereichen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht erfahren. Im dritten Teil möchte ich Ihnen noch ein paar Gedanken für den Todesfall ans Herz legen. Wie schon erwähnt ist es für die Angehörigen oftmals eine Katastrophe, weil nie über dieses Thema gesprochen wurde. Diese kennen teils ihre Ansprüche nicht und sind schon mit dem Ausfüllen eines Beihilfeantrages überfordert. Dabei ist es gar nicht so schwer, Hilfestellung zu geben.

Wozu ein Testament?

Ein Testament ist die einzige Möglichkeit, seinen Besitz so zu verteilen, wie es den eigenen Vorstellungen entspricht. Aber auch wer kein Vermögen hinterlässt, sollte an die Regelung seines Nachlasses denken. Man erspart seiner Familie und seinen Freunden Unsicherheit, Gewissenskonflikte und Streit sowie das meist langwierige Verfahren, als Erbberechtigte/r einen Erbschein zu erhalten. Wer kein Testament niedergeschrieben hat, überlässt dem Gesetz die Bestimmung seiner Erben. Dabei kann es leicht vorkommen, dass Entscheidungen getroffen werden, die man gar nicht gewollt hat. Erstaunlicherweise gehen viele Ehepaare davon aus, im Falle des Todes wäre der Ehepartner automatisch der Alleinerbe! Diese Regelung sieht aber das Gesetz nicht vor.

Erschreckend ist folgende Zahl: In nur 15 % aller Todesfälle in Deutschland war ein Testament vorhanden und nur 5 % davon waren gültig, so eine Emnidumfrage im Jahr 2011!

Ein Testament zu erstellen erfordert evtl. eine Beratung bei einem Rechtsanwalt. Lassen Sie sich beraten, dann vermeidet man Fehler!

Der Todesfall

Ist ein Todesfall eingetreten, gibt es viele Fragen, die einen leicht überfordern. Wie geht es finanziell weiter? Und, und, und...

Die Bestattungsunternehmen sind immer mehr zum Serviceleister geworden. Sie decken viele Anzeigepflichten ab und geben Hinweise an was alles gedacht werden soll. Eine praktikable Hilfestellung ist es auch, sich eine Checkliste für den Todesfall vorzubereiten. Sie sollte für die Angehörigen oder Bevollmächtigten alle wesentlichen individuellen Fakten enthalten, die im Todesfall zu beachten sind. Es gibt eine Reihe von Vorschlägen hierzu. Im letzten Teil meiner Reihe gebe ich Ihnen hierzu Adressen bekannt.

Eine Checkliste könnte etwa so aussehen:

Lfd Nr	Wann	Wer	Was ist zu veranlassen	Hinweise
01	sofort	Bestatter	Totenschein, Feuerbestattung, Urne, Termin, Priester? Todesanzeige in Zeitung, Sterbebilder, 10 Kopien vom Totenschein, Benachrichtigung BfA, VBL u. Beantragung von Witwen-/Witwerrente, evtl. auch BA-SH siehe 03	Grabstelle vorhanden? Einsargung, Urne?
02	sofort	Gärtnerei	Grabschmuck, Kränze, später Inschrift Grabstein	
03	sofort	BA-SH, Nürnberg Versorgungsdienststelle Te.: 0911/179-3510	Mitteilung des Sterbefalles (sofern nicht 01), Totenschein beifügen, Beantragung Hinterbl.versorgung	Pers.Nr. bereithalten
04	sofort	BA-SH, Nürnberg Beihilfestelle	Abrechnung von Kranken- u. Pflegekosten	Beihilfeantr. bereithalten
05	sofort	Lebensversicherung	Sterbeanzeige, Totenschein, Auszahlung klären	
06	sofort	Amtsgericht, Nachlassgericht	Antrag auf Eröffnung Testament	
07	alsbald	Angehörige	Aufstellung wer benachrichtigt werden soll	Aufstellung im Ordner Vorsorge
08	sofort	Versicherungen • Krankenversich. • Auto u. Rechtsschutz • Haus-, Grundstücksverein • Brandversicherung • Gebäudeversicherung • Unfallversicherung* • Auslandskrankenvers. • Vbba • Sterbeversicherung	Ggf. alle Versicherungen kündigen, sofern nicht von Erben weitergeführt (z. B. Haus), Totenscheine beifügen. Ggf. gibt es bei den Versicherungen auch Gelder im Todesfall, dann beantragen	*) Falls der Todesfall auf einem Unfall basiert, bei Unfallvers. Leistungen beantragen
09	sofort	Telefon/DSL Anschluss	kündigen	
10	sofort	GEZ Köln	Abmelden Radio u. Fernsehen	
11	sofort	Banken	Gemäß Testament Gelder verteilen und Konten beenden	
12	sofort	Kfz-Zulassungsstelle	Auto abmelden/verkaufen?	
13	sofort	Ordnungsamt	Pässe abgeben oder behalten	
14	Folgejahr	Finanzamt	Steuererklärung nach Ablauf des Todesjahres	

Wie bereits erwähnt, wird so eine Checkliste in jedem Einzelfall anders aussehen. Sie soll auch nur ein Gerüst darstellen zur individuellen Erweiterung.

Kurz zusammengefasst die **finanziellen Leistungen** des Dienstherrn im Todesfall:

- Weiterzahlung des Gehaltes/Ruhegehaltes bis zum Ablauf des Sterbemonats
- Beamtenrechtliches Sterbegeld in Höhe von zwei Ruhegehältern

- Witwengeld/Witwergeld in Höhe von 60, bzw. 55 v.H.
- Waisengeld
- Beihilfeanspruch (nur für die Kosten der letzten Krankheit, nicht für die Bestattungskosten)

Beim Tod einer Beamtenwitwe oder eines Beamtenwitwers wird ebenfalls Sterbegeld an die Erben gewährt. Alle Bestimmungen zu den finanziellen Ansprüchen sind in den

entsprechenden Merkblättern des BA-SH enthalten. Jeder Beamte bekommt sie beim Eintritt in den Ruhestand.

Wichtiger Hinweis:

Im Zusammenhang mit der Erstellung der **Vorsorgevollmacht** habe ich darauf hingewiesen, dass eine solche sich „transmortal“, also über den Tod hinaus, erstrecken sollte. Denn zur Regelung von Nachlassangelegenheiten benötigen die Erben im Regelfall einen Erbschein. Dies kann mehrere Monate dauern. Hierdurch kann sich die Nachlassverwaltung, insbesondere die Begleichung von Nachlassschulden erheblich verzögern. Der

Bevollmächtigte kann aber in vorgenanntem Fall noch auf das Konto zugreifen und die Situation damit entschärfen. Eine Vollmacht kann dann von den Erben nach Vorliegen eines Erbscheins widerrufen werden.

In den drei bisherigen Folgen meiner Serie „Unverhofft kommt oft...“ habe ich versucht Ihnen ein Rüstzeug für die Schicksalsfälle des Lebens an die Hand zu geben. Über Jahre hinweg habe ich mich immer wieder, zum Teil auch gezwungenermaßen, mit dieser Thematik befassen müssen. Sie hat sich in den letzten Jahren auch in der Öffentlichkeit immer mehr verankert und überall gibt es darüber

Informationen die sich jeder beschaffen kann. Meine Ausführungen sind nicht eigenen Einfällen entsprungen sondern zum Teil aus Broschüren herausgefiltert oder in Vorträgen erlauscht worden. Im letzten Teil dieser Serie gebe ich Ihnen wichtige Adressen von Ratgebern etc. wo Sie sich weiter informieren können. Und wie Sie daraus schnell sehen können hat unser Verband **vbba** und die Dachorganisation **dbb** auf diesem Gebiet sehr gute Arbeit geleistet. Ich bin zu folgendem Schluss gekommen: „Es ist den Beitrag wert bei der **vbba** organisiert zu sein!“ Auch als Seniorin/Senior lohnt es sich dabei zu bleiben.

Josef Fernsebner

*Ihre Ansprechpartner/innen in der **vbba**:*

vbba-Landesgruppe Baden-Württemberg
Herrn Hans-Jürgen Sommer
Glasäckerstraße 29
71573 Allmersbach i.T.
h-jsommer@arcor.de

vbba-Landesgruppe Bayern
Herrn Axel Klein
c/o Jobcenter Neu-Ulm
Albrecht-Berblinger-Straße 6
89231 Neu-Ulm
Tel. 07 31 / 1 75 93 25
Axel.Klein@jobcenter-ge.de

vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg
c/o Frau Karin Schneider
Greifenberger Str. 30
12355 Berlin
Tel. 01 51 / 50 60 22 08
landesgruppe@vbba-bb.de

vbba-Landesgruppe Hessen
Herrn Axel Lehmann
Afföllerstraße 25 (Arbeitsagentur)
35039 Marburg
Lehmann305@aol.com

vbba-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen
Herrn Klaus-Peter Reinhardt
Brühlstraße 4
30169 Hannover
Tel. 05 11 / 9 19 18 94
Mobil: 01 51 / 12 19 35 58
info@vbba-nsb.de

vbba-Landesgruppe Nord
Herrn Siegfried Pedd
Teinstücken 2 n
22525 Hamburg
Tel. 01 71 / 2 06 56 33
SPedd@t-online.de

vbba-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen
Frau Helga Duhme-Lübke
vorsitz@vbba-nrw.de
Post an Geschäftsstelle:
Herrn Bernhard Buß
Normannenweg 60
59519 Mönnesee
info@vbba-nrw.de

vbba-Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland
Herrn Wolfgang Trapp
Lerchenstraße 5
66793 Saarwellingen
Wolfgang.Trapp@arbeitsagentur.de

vbba-Landesgeschäftsstelle Sachsen
c/o Herrn Michael David
Bruchmühler Straße 62
15370 Fredersdorf
Tel. 0 33 43 9/ 510 302
Fax 03 21 21 24 00 87
info@vbba-sachsen.de
www.vbba-sachsen.de

vbba-Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen
c/o Herr Sven Strauß
Am Teufelsloch 4
06526 Sangerhausen
Tel. 01 77 / 2 80 97 40
Fax 0 32 12 / 1 45 42 21
(ab 2,9 ct./min aus dem dt. Festnetz)
Internet: www.vbba-sat.de
E-Mail: vorstand@vbba-sat.de

vbba-Landesgruppe Zentrale – Services
Geschäftsführer: Heiko Lemke
Kölner Straße 35
90425 Nürnberg
Heiko.Lemke@nefkom.net

vbba-Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstraße 21
90478 Nürnberg
Tel. 09 11 / 48 00 662
Fax 09 11 / 48 00 663
info@vbba.de
www.vbba.de

Das nächste Heft erscheint im August 2014

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am 18. Juli 2014

IMPRESSUM: vbba MAGAZIN – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, e-mail: info@vbba.de, Internet: www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck:** Preußler Druck + Versand GmbH & Co. KG, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Tel. 09 11 / 9 54 78-0, Fax 09 11 / 54 24 86

BEITRITTSERKLÄRUNG

Fassung 06/2012

Bitte das ausgefüllte Formular **an die regionale vbba-Gruppe** senden.

Ich erkläre hiermit meinen **Beitritt** in die Fachgewerkschaft, der
vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion

ab 01. . . . 2011

Herr Frau Name _____

Vorname _____ geboren am _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Wohnort _____

jetzige oder letzte Dienststelle _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/in

In-Sich-Beurlaubte/r Tätigkeitsebene _____ TV-BA

Arbeitnehmer/in Tätigkeitsebene _____ TV-BA/TVöD* } Teilzeit _____ Std. wöchentlich

Nachwuchskraft als _____ Ausbildungsbeginn ab _____

Studiumsbeginn ab _____

Ruhestandsbeamter/in

Rentner/in

Hinterbliebene/r

*) Nichtzutreffendes bitte streichen

Der Monatsbeitrag ergibt sich aus der „Beitragsübersicht“.

Mit der elektronischen Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____

Ermächtigung zum Einzug des vbba-Beitrags mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die fälligen vbba-Beiträge ab _____

vierteljährlich halbjährlich jährlich

zu Lasten meines/unseres Girokontos bei der _____

Kontonummer des Girokontos _____

Bankleitzahl _____

BIC _____ IBAN _____

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift. Abbuchungen von Sparkonten sind gesetzlich nicht zulässig.

Name und Vorname des/der Kontoinhaber/s in Druckbuchstaben _____ Datum _____ Unterschrift(en) _____

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Auf Empfehlung von Kollege/in: _____ durch Werbematerial: _____

durch Werbeaktion, welche? _____

Sonstiges _____

vbba

Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstraße 21
90478 Nürnberg

B 21351

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt



**Die vbba wünscht
ihren Mitgliedern
und Familien
eine angenehme
Sommerzeit!**